

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

502 (26.10.1928) Abendausgabe

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Freitag, den 26. Oktober 1928.

Eigenum und Verlag von  
: Ferdinand Hieraarten :  
Chefredakteur Dr. Walter Schneider,  
Breitendruck-Verantwortlich: Dr. deutsche  
Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Köhler;  
für auswärt. Politik: R. W. Baermeier;  
für badische Politik und Nachrichten:  
R. Hübner; für Kommunalpolitik:  
H. Böhmer; für Politik und Sport:  
G. Belmer; für Ober- und Kon-  
zepte: Chr. Bertle; für den Ban-  
delteil: F. Feld; für die Anzeigen:  
H. Rindervacher; alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Brief- und Kam-  
merstraße 6. Postcheckkonto: Karlsru-  
he Nr. 8558. Beilagen: Volk und  
Geist / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Wandern und Reisen / Haus und  
Garten / Karlsruher Feiern-Service

## Eisenbahnkatastrophe in Rumänien.

Der Simplon-Orient-Express verunglückt. / Mit einem Personenzug zusammengestoßen.  
Über 100 Tote und Verletzte. / Falsche Weichenstellung die Ursache.

III. Belgrad, 26. Okt. In der Nacht zum Freitag ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Bukarest-Craiova ein schreckliches Eisenbahnunglück. Der am Abend aus Bukarest abgegangene Simplon-Orient-Express stieß bei Recca auf einen Personenzug auf. Da beide Züge in voller Geschwindigkeit fuhren, war der Anprall schrecklich.

Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf über einhundert geschätzt. Am meisten litt der Schlafwagen Bukarest-Paris, der vollständig zertrümmert wurde. Die darin befindlichen Insassen sind alle tot. Darunter befindet sich auch der Direktor der Bukarester Vertretung der Ford-Kraftwagen-Gesellschaft, der italienische Ingenieur Rocca mit Frau und Tochter. Der katholische Bischof Trigon entging wie durch ein Wunder dem Tode. Von den weiteren Insassen des Wagens vernimmt man von bekannten Persönlichkeiten den rumänischen Militärattaché in Paris Tataranu und den französischen Journalisten La cote.

Nach den eingetroffenen Berichten, bietet die Unglücksstätte ein wüstes Bild der Zerstörung. Sanitätsmannschaften und Hilfszüge wurden herangezogen, doch konnten trotz anstrengender Arbeit noch nicht alle Toten und Verletz-

ten unter den Waggons herausgezogen werden. Mehrere Wagen sind vollständig zertrümmert. Die Eisenbahnstrecke ist 150 Kilometer lang unfahrbar geworden, sodass die nachkommenden Züge nur mit großer Verspätung eintreffen. Aus Bukarest und Craiova sind mehrere Sanitätszüge abgefahren. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß der Zusammenstoß durch falsche Weichenstellung entstanden ist. Eine andere Meldung besagt folgendes: Dreißig Personen sind ums Leben gekommen und etwa 50 schwerer verletzt worden. Von den Toten konnten bisher ein italienischer Ingenieur mit Frau und Tochter, sowie 21 Rumänen, die sich in dem Personenzug befanden, identifiziert werden. An der Abräumung der Trümmer und der Bergung der Opfer wird eifrig gearbeitet. — Nach einer weiteren Depesche wird die Zahl der Toten und Verwundeten auf über 100 geschätzt. Der Schlafwagen Bukarest-Paris wurde vollständig zertrümmert und sämtliche Insassen fanden den Tod.

### Kapitän Plüschow am Ziel.

II. Bad Büm, 26. Okt. Die Bahreiter Schiffsweiser erhielt ein Telegramm vom Bord der „Feuerland“ aus der Magalhães-Strasse, worin Kapitänleutnant Plüschow mitteilt, daß er mit seiner „Feuerland“ am 23. Oktober dort eingetroffen sei. Den Erbauern des Schiffes stattete Plüschow seinen Dank ab.

## Frankreichs Spionensucht.

### Das angebliche russische Spionagenetz.

#### Frankreichs technische Kriegsmittel.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Regierung ist, wenn der „Matin“ gut unterrichtet wäre, von einem ganzen Netz von Spionage umgeben. Besonders bei den letzten französischen Manövern sei eine ganze Spionageorganisation tätig gewesen, um die russische Regierung über alle Vorgänge im französischen Heere zu unterrichten. Das Blatt weiß aber nicht, wie es diesen Spionen gelang, sich wichtige Dokumente zu verschaffen.

In einem aus Moskau kommenden Bericht vom 18. September 1928, der an den Kameraden Rabcor im Zentralkomitee von einem Agenten Georg gerichtet worden sei, werde mitgeteilt, daß bei den letzten französischen Manövern

die Kavallerie durch Hinzuziehung von Tanks und Automitrasseuren verstärkt worden sei. Dadurch sei die Beweglichkeit der Truppen und ihre Schießfähigkeit gesteigert worden. Außerdem wird mitgeteilt, daß die Franzosen Schneedenautomobile konstruiert hätten, die sich auf

allen Terrains fortbewegen und in Rußland sehr gefährlich werden können. Im Kriegsfall transportierten sie Infanterie, die einheitlich ein Schnellfeuermodell 1926 hätte; dessen Gebrauch sei nunmehr fast überall eingeführt. Die Autos könnten sich auf freiem Feld mit einer Geschwindigkeit von 25 Kilometer pro Stunde fortbewegen.

Vom 10. August 1928 stammt ein Zirkular, das die kommunistische Parteileitung in Frankreich ausgab. Darin heißt es, daß der französische Kapitalismus den Krieg gegen Sowjetrußland im Verein mit dem englischen Kapitalismus vorbereite.

Zu diesem Zweck würden große Manöver in der Eifel abgehalten. Alle Soldaten und Reservisten, die ständige Korrespondenten der kommunistischen Parteileitung seien, müßten über diese Manöver die genauesten Mitteilungen machen, besonders über die Stellung der Regimentsseinheiten, in der sich die betreffenden Korrespondenten befänden, über die Stellung der anderen Einheiten, über die durchgeführten militärischen Operationen, über Schießübungen usw. Außerdem müßten die Dörfer und das Terrain, auf dem sie stattfänden, genau beschrieben werden. Berichte über die Moral der Truppen während der Manöver seien sehr willkommen. Besonders würden solche über das 20. Armeekorps in Nancy gewünscht.

Der „Matin“ sagt nicht, woher ihm diese Mitteilungen zu kommen.

## Südslawiens innere Probleme.

Wiederzusammenkunft der Nationalversammlung. — Finanz- und Wirtschaftskrise. — Der Prozeß gegen den Parlamentismörder. — Verwahrung gegen den deutsch-österreichischen Zusammenschluß.

(Von unserem Vertreter in Südslawien.)

— Belgrad, 22. Oktober 1928

Die Nationalversammlung ist nun zu ihrer ordentlichen Herbsttagung zusammengetreten, ohne daß in der Zwischenzeit eine Annäherung an das schmelzende Agrar auch nur versucht worden wäre. Der neue Präsident der Nationalversammlung, Ilija Mihajlović, hat zwar in seiner Antrittsrede zum Ausdruck gebracht, daß er es als eine seiner Aufgaben ansehe, die Kroaten zum Wiedereintritt zu bewegen, doch wird diesen Worten keine besondere Bedeutung beigemessen.

Die Führer der bürgerlichen Demokratie erklären ihrerseits den Wiederzusammentritt der Nationalversammlung als eine Herausforderung und wiederholen, daß sie deren Beschlüssen die Anerkennung verweigern. Die staatsrechtliche Forderung nach bundesstaatlicher Neuordnung Südslawiens wird von den Belgrader führenden Parteien leidenschaftlich abgelehnt. „Diese Forderung“, so erklärte der demokratische Abgeordnete S e c e r o v, „kann nur durch eine Revolution verwirklicht werden, eine solche aber werden die Kroaten kaum machen wollen selbst wenn ihnen die Waffen hierzu zur Verfügung stehen würden.“

In Agrar vertraut man darauf, daß die wachsende Finanz- und Wirtschaftskrise des Staates Belgrad zur Nachgiebigkeit zwingen werde. Es wird verbreitet, daß die starre Verwaltung ohne eine Auslandsanleihe nicht mehr weiter zu führen sei, eine solche aber durch die bürgerliche Demokratie so lange hintertrieben werde, bis die Forderungen der neuen Gebiete in Belgrad Gehör finden. Mit Nachdruck wird dabei immer wieder hervorgehoben, daß eine Erweiterung der bestehenden Selbstverwaltung nicht genügen könne, sondern daß man auf der Eigenstaatlichkeit aller „historisch-politischen Individualitäten“, aus denen der Staat zusammengeleitet sei, beharren müsse.

Aus diesem Gedankengange erklärt sich auch, daß die bürgerliche Demokratie in Prag Protest eingelegt hat gegen die amtliche südslawische Delegation, die über ein Zusammenarbeiten zwischen Südslawien und der Tschechoslowakei auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete verhandeln soll. Der Delegation wird jedes Recht abgesprochen, im Namen Kroatiens oder der anderen Gebiete „von drüben“ zu verhandeln. Daß die Finanz- und Wirtschaftskrise durch den endlosen politischen Streit schwer beunruhigt sind, kann nicht Wunder nehmen. In diesem Sinne wird auch die Vermittlungsaktion gedeutet, die der Belgrader Großindustrielle S a p c i c unternommen hat, insbesondere aber auch die Antündigung, daß der Präsident der südslawischen Notenanstalt, Ignaz B a j l o n i, in den nächsten Tagen sich nach Agrar begeben wird, um mit den führenden Persönlichkeiten der kroatischen Wirtschaft Fühlung zu nehmen.

Die Untersuchung gegen den Abgeordneten Bunica R a c i c, der die kroatischen Führer in offener Parlamentsitzung durch Revolver-schüsse niederschlug, sowie gegen die der Mitternacht beschuldigten beiden Abgeordneten Toma P o p o v i c und J o v o n o v i c - L u n e geht ihrem Abschluß entgegen. Das Interesse an diesem Prozesse wächst von Tag zu Tag, und man zerbricht sich heute schon den Kopf darüber, durch was für Maßnahmen der Ordnung der vielen Tausenden geregelt werden soll. In politischen Kreisen aber regt man sich am meisten darüber auf, daß von beiden Seiten Pariser Anwälte in Anspruch genommen wurden und zwar von den Angehörigen der Anwalt M o r o - G i a f f e r i und von den Familien der Ermordeten der Anwalt H e n r y T o r r e s. Man befürchtet, daß durch die Zulassung französischer Anwälte, die in ihren Ausführungen vor Gericht auch die innerpolitischen Zustände beleuchten müßten, die allgemeinen Sympathien für Frankreich Schaden nehmen könnten, und die Belgrader Blätter fordern jetzt schon aus diesem Grunde, die Nichtzulassung ausländischer Anwälte.

Die Woge der Deutschfreundlichkeit, die noch vor anderthalb Jahren ziemlich hoch ging, ist vollständig abgeklaut. Die Haltung der amtlichen Politik gegenüber dem Deutschen Reich ist von auffälliger Zurückhaltung, in der Frage des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich aber, seit der letzten Erklärung des Außenministers M a r i n k o w i c, scharf ablehnend. In dieser Hinsicht gilt als bezeichnend, daß die Belgrader „Pravda“, das Organ des jugoslawischen Bundeskanzlers Seipel den Anschluß als eine Gefährdung des europäischen Friedens auf das Entschiedenste zurückweist. Und da man die eigene Furcht vor dem Anschluß nicht zugeben will, so wird in diesem von Dr. M i l j u s gezeichneten Aufsatz die Schweiz vorgezogen, deren Sicherheit durch ein verzögertes Deutschland gefährdet sein soll. Hand in Hand mit diesen Unfreundlichkeiten geht auch eine verschärfte Minderheitenpolitik im eigenen Staate, offenbar ermutigt durch die Rede, die Briand im Völkerversammlungsrat über die Minderheitenfragen gehalten hat. Für die eigenen Volksgenossen im Auslande sollen freilich andere Grundzüge gelten. So verläutet, daß die südslawische Delegation, welche zur Zeit in Berlin über die Behandlung der im Deutschen Reich beschäftigten südslawischen Arbeiter verhandelt, für die namentlich im Ruhrgebiet sehr zahlreichen slowenischen Arbeiter die Errichtung slowenischer Schulen verlangt. Diese Nachricht hat begreiflicherweise unter den Deutschen in Südslawien lebhaftes Befremden hervorgerufen, da diese sich seit Jahr und Tag vergebens bemühen, die ihnen durch den Minderheitenschutzvertrag und durch die eigene Verfassung zugesicherten deutschen Volksschulen zu erhalten. Dagegen läßt man sich die deutsche Arbeit sehr gerne gefallen. Wie die Donaubrücke Neufahr-Peterwardeln von deutschen Firmen erbaut wurde und die große Brücke Belgrad-Panischowa gleichfalls deutschen Technikern anvertraut ist, so werden nun auch die Hafenanlagen in Belgrad, an der Donau und an der Save von einer deutschen Firma durchgeführt werden. So wird deutsche Arbeit und deutsches Können einen sehr

## Englands Abrüstungswille.

### Cushendun spricht über das Flottenabkommen.

#### Das Zugeständnis an Frankreich.

v.D. London, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Rede, welche Lord Cushendun gestern Abend hielt, zeigt, wie die Regierung sich mit Bezug auf das französische Abkommen zu verteidigen gedenkt. Aber er gab keine bestimmte Antwort auf die Frage, die überall hier in erster Linie gestellt wird, nämlich, ob das britische Zugeständnis, die Landreserven betreffend, aufrechterhalten werden soll oder nicht.

Lord Cushendun sprach in Gladpool, und seine Rede wurde daher erst spät in London bekannt, so daß man vorläufig nichts über den Eindruck sagen kann, den sie in diplomatischen Kreisen machen wird. Aber der vorliegende Auszug läßt doch einen Schluß auf die Antwort zu, die die Regierung auf die erwähnte Frage schließlich geben wird und die ist,

daß man sicherlich einen Versuch machen wird, das Zugeständnis aufrechtzuerhalten.

wie die Franzosen es mit großem Lärm fordern. Lord Cushendun sagte: „Wir waren betroffen, die Landreserven soweit wie möglich einzuschränken. Aber wir befanden uns in der Kommission des Völkerbundes in einer schwachen Minderheit. Wenn wir auf unserem Standpunkt bestanden hätten, dann hätten wir verhindern können, daß überhaupt etwas in dieser Richtung geschah, aber wir hätten

niemals unsere Auffassung durchsetzen können. Es ist nicht unsere Politik, die Abrüstung zu verhindern. Wenn wir nicht unseren Willen ganz durchsetzen können, wenn wir nicht haben können, was wir wollen, dann nehmen wir, was wir bekommen können.“

### Rundflug oder Rückflug?

#### Vor der Entscheidung.

(Eigener Kabelleist der „Badischen Presse.“)

I.N.S. Vahurst, 26. Okt. „Graf Zeppelin“ konnte gestern Abend seine Rundfahrt über Amerika wegen der ungünstigen Bodenwinde, die das Luftschiff beim Hinausbringen gefährdet hätten, nicht antreten. Am 10 Uhr 45, Abends, sagte Dr. C e d e n e r den Start ab und gab bekannt, daß er sich heute morgen um 10 Uhr (16 Uhr M.E.Z.) entscheiden werde, ob die Fahrt überhaupt noch stattfinden soll.

Wie die Schiffsleitung des „Graf Zeppelin“ mitteilt, werden von den Passagieren, die die Fahrt nach Amerika mitmachen, vierzehn auch die Rückfahrt antreten, darunter Lady D r u m m o n d - S u n, beim Hinflug der einzige weibliche Passagier an Bord. Für die Rückfahrt sind sechs weitere Passagiere angenommen, unter ihnen als zweite Frau die Amerikanerin Klara A d a m s aus Tannersville (Pennsylvanien).

wesentlichen Anteil daran haben, wenn Belgrad durch moderne Hafenanlagen und die große Brücke, die nach dem Banate hinüber geschlagen wird, zu einem Mittelpunkt des Verkehrs im Südosten unseres Erdteiles emporgehoben wird.

### Die Aufwertung der russischen Anleihen.

Die Sowjetpresse zur Beteiligung deutscher Banken. (Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

JNS. Newyork, 25. Okt. Die Sowjetpresse setzt ihre Angriffe gegen die Beteiligung deutscher Bankkreise an einer internationalen Aktion zur Aufwertung der russischen Vorkriegsanleihen fort. Die „Iswestija“ bezeichnet das Vorgehen der betreffenden deutschen Banken als einen „Beitritt zur Vereinigung toter Seelen“. Das Blatt erklärt, als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion komme nur eine Haltung in Frage, wie sie zur Zeit die amerikanische General Electric Company einnehme, die auf leere Entschuldigungsverzichte und Geschäftsbeziehungen aufnehme, die sie in wenigen Jahren für ihren Verlust mehr als entschädigen würden. Politische und Handelsbeziehungen seien untrennbar voneinander. Das Blatt gibt daher der Erwartung Ausdruck, daß die zunehmende freundliche Haltung der amerikanischen Geschäftswelt zur Anerkennung der Sowjetunion durch die Vereinigten Staaten führe. Gleichzeitig glaubt die „Iswestija“ darauf hinweisen zu müssen, daß das unfreundliche Vorgehen deutscher Banken und die neutrale Haltung der deutschen Regierung diesem Vorgehen gegenüber, den Interessen beider Länder abträglich wäre.

### Rußlands Schulden bei Amerika.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Sowjetregierung bereitet sich darauf vor, wie der „Newyork Herald“ hört, Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung wegen Rückzahlung der Vorkriegsschulden einzuleiten. Der größte Teil des Betrages, den Rußland schuldet, kommt aus der Kresnostskaja Zeit. Mit aufgelaufenen Zinsszinsen handelt es sich um einen Betrag von 225 Millionen Dollars. Dazu kommen noch die amerikanischen von der Sowjetregierung beschlagnahmten Besitztungen im Werte von 400 Millionen Dollars. Einseitigen sind amtliche Verhandlungen nicht eingeleitet, doch glaubt man, daß solche bevorstehen. Rußland erwartet ein Entgegenkommen Amerikas, das seine Zahlungsunfähigkeit berücksichtigt. Wenn ein Schuldenabkommen zustande kommt, würde dadurch die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten möglich sein und diese Wiederaufnahme wäre der Vorboten für die diplomatische Anerkennung Rußlands durch Amerika.

### Die ungarischen Studentenunruhen.

II. Budapest, 26. Okt. Während auf den Hochschulen in Budapest völlige Ruhe herrscht und die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, mußte die Universität in Künftirchen geschlossen werden, da trotz Warnung des Rektors zahlreiche Studenten auf dem Marktplatz ihre Kommilitonen zu Ausschreitungen aufforderten. Von den in Budapest bei den Studentenunruhen verhafteten Personen wurden 33 mit einer Geldbuße bestraft.

### Polnische Großkaufleute wegen Schmuggels verhaftet.

II. Warschau, 26. Okt. Am Donnerstag wurden in Warschau sechs Großkaufleute verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, vermittels gefälschter Einfuhrerlaubnischeine Waren aus dem Ausland eingeführt zu haben. Es besteht ferner der Verdacht, daß in diese großangelegte Schmugglerangelegenheit höhere Beamte des Ministeriums für Handel und Industrie verwickelt sind, die den Kaufleuten die notwendigen Druckachen für die Einfuhrerlaubnis gegen entsprechende Bestechungsgelder ausshändigten.

### Sußmanns Mitschüler sagen aus.

#### Zeugenvernehmung unter Ausschluß der Presse.

II. Essen, 26. Okt. Auch am Freitag, dem 10. Verhandlungstag, wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit weiter verhandelt. Das bisherige Ergebnis der Beweisaufnahme läßt noch nicht vermuten, wie der Spruch des Gerichtes lauten wird. Noch immer bildet der Prozeß mit allen seinen Sensationen das Tagesgespräch. Allgemein fällt auf, daß die Berliner Kommissare Werneburg und Lissigkei noch nicht vernommen worden sind.

#### Soll ihr am letzten Tage katzfindendes Verhör die Sensation dieses Prozesses bringen?

Das Zeugenaufgebot des heutigen Tages ist wieder sehr umfangreich. Man will endlich die Beweisaufnahme zu Ende führen. Zu diesem Zwecke sollen auch am Freitag und Samstag nachmittags die Verhandlungen fortgeführt werden, nachdem sie durch eine Mittagspause unterbrochen werden. Die Zeugen sind hauptsächlich wieder ehemalige Mitschüler des Angeklagten und jetzige Studenten.

Während der Vernehmung der Jugendlichen machte der Erste Staatsanwalt Schneider darauf aufmerksam, daß der Zeuge M. am Donnerstag einem Straßenbahnfahrer auf der Fahrt erklärt habe, die Schüler seien sich darüber einig, solange nicht offen auszusagen, bis die Presse ausgeschlossen sei. — Sachverständiger Prof. Müller-Heg gibt seiner Ansicht Ausdruck, daß die Jugendlichen wahrscheinlich bei der Besprechung der Veranlassung des Angeklagten aus Schamgefühl sich doch nicht an die Wahrheit hielten. Darauf wird auch die Presse gegen 10 Uhr ausgeschloffen.

### Zum Selbstmord der beiden Breslauer Reichswehrsoldaten.

II. Breslau, 26. Okt. Ueber die Vorgänge, die zum Selbstmord der beiden Reichswehrsoldaten führten, wird folgendes bekannt: Während der Kompaniezeit zu einem Kurzus abkommandiert war, kamen die beiden Oberleutnants Hejmann und Ujig des in Breslau-Carlswitz stationierten Infanterieregimentes 7 auf den Gedanken, sich von ihren Schulden durch einen Einbruch in die Wohnung ihres Hauptmanns zu befreien. Sie räumten die Wohnung aus, machten die Sachen zu Geld und verschwanden. Welche hatten sich auch Uniformen ihres Kompaniechefs angezogen und begaben sich in die Gegend von Neu-Mittelwalde, wo sie in verschiedenen Dörfern, unter dem Vorwande das Gelände für eine militärische Übung zu erkunden, größere Hecken machten. Dabei gerieten sie auch in ein Dorf in dem der Vater des einen Oberleutnants als Landjäger tätig ist. In dem Gasthause wurde dieser Oberleutnant von einem Bewohner erkannt und angeprochen. Darauf schützten sie in den nahen Wald. Da sie keinen Ausweg mehr sahen, erschossen sich beide.

### Gegen die Abschaffung der Todesstrafe.

II. München, 26. Okt. Der frühere Reichsjustizminister und Mitglied des Strafrechtsausschusses Emminger veröffentlicht heute einen Artikel über die Todesstrafe, in dem er ausführt, daß die Todesstrafe unter dem Gesichtspunkt des Schutzes der Gesellschaft und der Sühne auch heute noch ihre volle Berechtigung habe. Es werde zuviel an den Mörder und zu wenig an die Opfer gedacht. Die Abschaffung der Todesstrafe wäre heute nicht nur ein gefährliches Experiment, sondern zweifellos ein Fehler.

### Unwetter in Italien. Ueberschwemmungen in Südtirol.

II. Mailand, 26. Okt. Ein schweres Gewitter, das über Matetria niederzging, rief eine Ueberschwemmung hervor, die großen Schaden anrichtete. Ein Mann ist im Hochwasser ertrunken. Zwei weitere Personen werden vermisst. Fünf Personen mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Infolge der andauernden Regengüsse der letzten Tage ist in Südtirol der Fiesch-Fluß so angeschwollen, daß er an mehreren Stellen den Damm durchbrach. Im Ridonethal wurden mehrere Brücken zerstört.

R. Innsbruck, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Trotz Nachlassens des Unwetters in Südtirol sind noch immer große Watterschäden zu verzeichnen, besonders im Eischtal. In Meran steht die Eißach noch 1,80 Meter über dem normalen Stand, bei Fiesch wurden drei Brücken weggerissen.

### Zwei schwere Straßenbahnunfälle in Wien.

II. Wien, 26. Okt. In Wien ereigneten sich am Donnerstag zwei schwere Straßenbahnunfälle, bei denen 23 Personen verletzt wurden.

Während in dem einen Falle zwei Straßenbahnwagen zusammenstießen, fuhr in dem anderen Falle ein Motorwagen einen Personenzug an, in dem sich der polnische Gesandte Dr. Bader mit seiner Gattin befand. Das Auto wurde schwer beschädigt, die beiden Insassen blieben unverletzt.

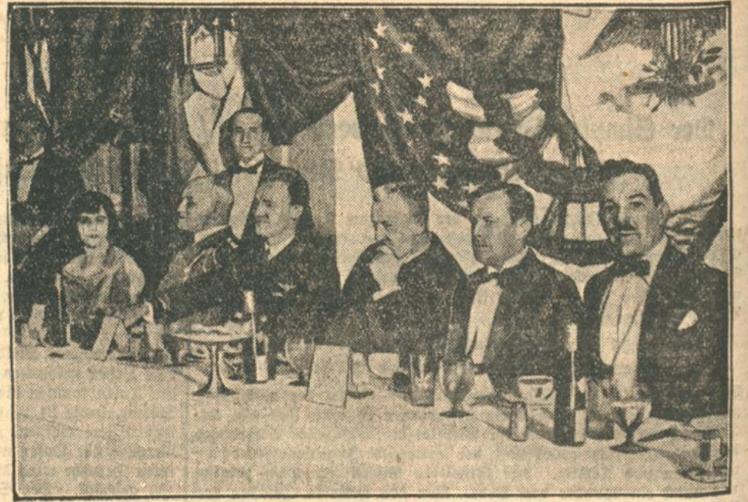
### Prof. Nicolle Nobelpreisträger für Medizin.

II. Stockholm, 26. Okt. Der Nobelpreis für Medizin für das Jahr 1928 wurde am Donnerstag dem Direktor des Pasteur-Institutes in Tunis, Prof. Nicolle, verliehen.

### Der Empfang der Zeppelin-Belegung in Newyork.



Der Triumphzug durch Newyork unter einem Begeisterungsregen von Konfetti und Papierfliegen. Auf der Rücklehne des Autos sitzend Dr. Eckener.



Das offizielle Festessen im Newyorker Ritz-Hotel. In der Mitte Dr. Eckener (mit aufgestülptem Arm), links Lady Drummond-Hay, die als Berichterstatterin den Flug mitmachte.

## Dr. Eckener zieht Bilanz.

### Eine Schilderung der Fahrt.

#### Optimistische Schlussfolgerungen.

II. Newyork, 26. Oktober (Eig. Meldung.)

Im „Newyork American“ zieht heute Dr. Eckener die praktischen Schlussfolgerungen aus dem ersten Atlantik-Flug des Zeppelins. Zunächst wird noch einmal der Fahrverlauf geschildert, dessen Einzelheiten ja bekannt sind. Zwischen durch macht der Verfasser aber interessante Feststellungen. So wird zum ersten Mal bekannt, daß Eckener in den kritischen Stunden daran gedacht hat, ob es nicht besser sei, den Flug aufzugeben. Hätte sich der Unfall nicht ereignet, dann wäre der Flug auf der längsten Route innerhalb 85 Stunden vor sich gegangen; das Schiff wäre drei Tage über dem eigentlichen Ozean geblieben, und dies hätte gegenüber den üblichen Reisemöglichkeiten eine ungeheure Ersparnis dargestellt.

Als der Führer Nachricht von der Beschädigung der Steuerflosse erhielt, ist er tief erschrocken. Er mußte seine Entscheidung so fassen, daß die Sicherheit der Passagiere vor allem gemehrt sei. Daher ging zunächst das Telegramm nach Washington, worin um die Entsendung eines Zerhörers gebeten wurde. Der sollte die Passagiere aufnehmen. Das Schiff ging dann sofort auf Windesgeschwindigkeit. Dr. Eckener schildert dann die Art und Weise, wie die Reparatur durchgeführt wurde. Nach einer Stunde war er sich darüber im klaren, daß die Reife zwar nicht mit voller Fahrtgeschwindigkeit, aber dennoch ohne Gefährdung des Schiffes fortgesetzt werden konnte. Es war allerdings noch zweifelhaft, ob Laterburst angefeuert werden könne. Er habe einen Augenblick lang daran gedacht,

#### nach Madeira zurückzufahren und dort zu landen.

Auch eine Landung in Cuba wurde erwogen. Aber alle diese Erwägungen wurden nur mit Rücksicht auf die Sicherheit der Passagiere angestellt. Es stand zu jeder Zeit fest, daß das Schiff selbst sich unter allen nur denkbaren Umständen in der Luft und in Fahrt halten konnte. Es war genug Betriebsstoff vorhanden, um weitere vier oder fünf Tage in der Luft zu bleiben.

Die zweite Reparatur an der beschädigten Stelle hatte dann das Ergebnis, daß die Schiffsleitung mit hundertprozentiger Sicherheit anfeuern konnte.

Ein zweites Telegramm nach Washington teilte mit, daß die erbeutene Hilfeleistung nicht mehr benötigt würde. Die Geschwindigkeit konnte weder auf ein normales Maß hinaufgeschraubt werden. Das Steuer selbst hat nicht einen Augenblick lang verlagert. Im Gegenteil, die Konstruktion hat sich so bewährt, daß das Schiff trotz der Beschädigung noch jeder Naturgewalt hätte standhalten können.

Der erste Passagierflug eines Luftschiffes sei unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen vor sich gegangen. Sie könnten ungünstiger nicht mehr ausfallen. Das Wetter sei selbst für diese Jahreszeit abnorm schlecht gewesen. Aber gerade dieser Umstand lasse optimistische Folgerungen auf die Zukunft zu. Denn wenn sich das Schiff im schlechtesten Wetter so bewährt habe, wie das der Fall war, dann würden in Zukunft größere und stärkere Schiffe bei der durchschneidlichsten Witterung, mit der man zu rechnen habe, noch ganz andere Leistungen aufweisen können.

Eckener beschäftigt sich auch mit verschiedenen Stimmen, die aus der Tatsache, daß das Schiff im Sturm wie ein Ozeandampfer gerallt habe, unoptimistische Schlüsse ziehen. Es sei doch selbstverständlich, daß das Schiff im Sturm rollende Bewegungen ausführe. Das würde sich bei keinem Verkehrsmitel auf der See und in der Luft jemals vermeiden lassen. Das Schiff selbst und seine Manövrierfähigkeit würden dadurch in keiner Weise behindert.

### Englands Luftschiffbauten.

v.D. London, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Luftminister Sir Samuel Hoare stellte gestern abend in Edinburg in einer Rede die vorläufig etwas kühl aussehende Behauptung auf, daß die beiden in England im Bau befindlichen Luftschiffe in jeder Beziehung dem „Grafen Zeppelin“ bedeutend überlegen seien, „welchem es schließlich doch gelingen sei, sein Ziel zu erreichen.“

Sir Hoare stellte sich mit seinen Ausführungen auf den Standpunkt, daß für die Verbesserung der Verbindung zwischen den einzelnen Teilen des britischen Reiches, also eine der wichtigsten Lebensfragen Großbritanniens, die zukünftige Leistung der Luftschiffe am wichtigsten sei. Es werde viel davon abhängen, ob man auf diesem Wege zu greifbaren Ergebnissen komme oder nicht.

### Riesenfeuer in Japan.

II. London, 26. Okt. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind in der Hafenstadt Wakkanai infolge einer Feuersbrunst 700 Häuser zerstört worden. Vier Menschen sind dabei ums Leben gekommen. Wie man glaubt, ist das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen.

### Belegungsoffiziere als Seidenzüchler.

II. Duisburg, 26. Okt. Entgegen anderslautenden Meldungen wird von zuständigen Stellen bekannt, daß voraussichtlich am 2. Nov. vor dem Duisburger Schöffengericht ein interessanter Prozeß beginnen wird, in dem u. a. Angeklagte der Seidenfirma Sibille u. Co. aus Lyon, die in Duisburg eine Zweigniederlassung besitzt, vermisst sind. In den Jahren 1926 bis 1928 gelangten große Posten Seidenwaren unverzollt nach Duisburg.

Die Untersuchung der Angelegenheit hat ergeben, daß Offiziere der Belegung die Seide in ihren Koffern, die nicht kontrolliert werden durften, nach Deutschland brachten. Ob auch Militärflugzeuge zu diesem Zwecke benutzt wurden, ist noch nicht genau bekannt. Anklage wurde bisher erhoben gegen den Profuristen Zellermeyer, den Angeklagten Sommer und den Buchhalter Geriges von der Zweigniederlassung der Lyoner Firma in Duisburg. Der Eisenbahnobersekretär Schornstein in aus Duisburg steht unter der Anklage der Mitwirkung.

### Ein 16-Jähriger erschießt sich auf der Polizeiwache.

II. Leipzig, 26. Okt. Am Donnerstag morgen wurde von der Polizei auf dem Leipziger Hauptbahnhof ein junger Mann angehalten, der keine Ausweispapiere besaß. Auf der Wache gab er an, Krause zu heißen und aus Sondershausen zu stammen. Er hat dann austreten zu dürfen. Im Abort schoß er sich eine Kugel in die Schläfe, die sofort den Tod herbeiführte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen am 18. ds. Mts. nach Unterschlagung von 700 Mark aus Nordhausen geflüchteten 16jährigen Lehrling Kurt Wiese ler handelt.

II. London, 24. Okt. Bei dem Absturz eines Flugzeuges in Tucson (Arizona) sind vier Personen getötet worden. Das Flugzeug hatte das bergige Gelände nach einem vermissten Jungen abgesehen und war hierbei abgestürzt.

## Kleblatt-Butter

ist die Butter für jeden Haushalt und in allen einschlägigen Geschäften täglich frisch erhältlich. Achten Sie beim Einkauf genau auf den Namen „Kleblatt-Butter“

# Trencks mißlungene Flucht / Von Oskar Reichmann

Freiherr Franz von der Trend — ein Vetter des prechtlichen Trend — ist eine der eigenartigsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Sein abenteuerliches Leben, seine Kriegstaten und sein Ende schildert das soeben erschienene Buch „Trenckmanns Flucht“ von Oskar Reichmann. (Paul Aron Verlag, Dresden). Mit Erlaubnis des Verlags entnehmen wir dem Buch folgenden Bericht über einen Versuch aus der Festung Spielberg, wo Trend wegen seiner wilden Kriegstaten zu lebenslänglichem Kerker verurteilt ist. Ein Offizier der Wache überredet ihn zur Flucht:

„Um aus Eurem Gefängnis zu kommen, habt Ihr Euch nur einige Stunden lang tot zu stellen — bis Ihr auf dem Plage ankommt, wo alles für Eure Verdingung vorbereitet ist. Ich werde die Sache selbst in die Hand nehmen. Wir werden die Welt glauben machen, daß Ihr gestorben seid, und Euch in einem Sarg auf den Friedhof schießen, wo Baronin von Lestock erwarten wird, die schon Vorbereitungen für Eure fernere Reise getroffen hat. Aber Ihr müßt mir versprechen, daß Ihr „tot“ bleiben und Euch in irgend-einem Winkel der Welt verstecken werdet, wo niemand Euch entdecken oder erkennen kann. Dies sollt Ihr nicht aus Furcht vor Euren unglücklichen Feinden tun, sondern aus Erinnerung daran, daß ich Euch als einem Ehrenmann vertraue, der mich nicht verraten wird.“

Der Offizier, der so gesprochen hatte, zog sich hastig zurück. Es ist schwer, die Stimmung zu beschreiben, in die Trend durch die plötzliche Aussicht auf Freiheit versetzt war. Trend war die ganze Nacht wach und grübelte über den ungewöhnlichen Plan nach. Erst als der Tag graute, versiel er in einen unruhigen Schlummer, aus dem ihn das Geräusch eines Schlüssels erweckte, der in dem Schlosse der schweren Zellen Tür umgibt wurde. Er wendet sein Gesicht sofort der Wand zu, hielt den Atem an und lag steif und still. Der Offizier und zwei Diener betraten die Zelle. Die beiden Männer trugen einen leeren Sarg, den sie dicht bei dem Bette auf den Boden stellten. Der Offizier schaute darauf die beiden Leute um irgend etwas fort, schloß, als sie gegangen waren, die Tür und flüsterte Trend zu: „Ihr macht Eure Sache ausgezeichnet, mein lieber Baron. Stellt Euch nur weiter tot, bis Euer Sarg, in dem wir Euch fortzuschaffen werden, sicher zugeschraubt ist. Ich habe auf der einen Seite ein kleines Luftloch gebohrt, damit Ihr atmen könnt. Ich weiß, daß Ihr Euch aus einigen Stunden Unbequemlichkeit nichts macht, wenn es um Leben und Freiheit geht. Setzt nur schnell in den Sarg, ehe meine Diener zurückkommen. Ich werde ihnen erzählen, daß ich einige Soldaten gerufen habe, die zufällig vorübergekommen sind, und Euch von ihnen in den Sarg legen ließ, weil sie zu lange ausgeblieben seien.“

Trend ließ sich nicht zweimal bitten, sondern sprang in den Sarg. Aber der Deckel war noch nicht geschlossen, als die Diener schon zurückkehrten. Doch infolge der Aufregung der letzten Tage und seiner erst vor kurzem überstandenen Krankheit zeigte sein Gesicht eine solche Leidenhaftigkeit, daß ihn niemand, der ihn nicht genau untersuchte, für ein lebendes Wesen halten konnte. Der Offizier schrie seinen Leuten zu: „Da seht Ihr den Pandurenoberrst zum letzten Male. Vergißt eine Träne des Mitleids und schraubt den Deckel zu.“

Die leicht gebräunten Tüchchen waren schone Blide auf die bleichen, hübschen Züge des Mannes, dessen Taten nicht die Bewunderung der ganzen Armee Maria Theresias erregt hatten, und gingen in schweigendem Schweigen daran, den Sargdeckel zuzuschrauben. Als das geschah war, hörte Trend, wie andere Soldaten die Zelle betraten. Er war gezwungen, einer Unterhaltung über sich selbst zu lauschen. Während die Männer seine Taten und seinen Wagemut priesen, lag er ganz glücklich in seinem engen Sarge, aber als sie über die Willkür abfällig zu sprechen begannen, vermochte er sich nur mit größter Selbstbeherrschung zurückzuhalten, zu brüllen: „Ihr Schmeichele, wenn Ihr über mich schimpfen müßt, so tut es um Gottes Willen dranhin, wo ich Euch nicht hören kann.“ Es gelang ihm jedoch, sich zu beherrschen und seinen Ärger hinterzuschließen. Nach einer Weile hörten sowohl die Lobredner als auch die Schimpfereien auf, woraus Trend erkannte, daß er wieder allein in seiner Zelle war. Als er so wartete und lauschte, kamen ihm die Minuten wie Stunden vor. Plötzlich schloß es ihm durch den Kopf, daß der Offizier vielleicht ein falsches Spiel mit ihm treibe. Kalter Schweiß brach ihm aus allen Poren. Beabsichtigte seine Feinde vielleicht, sich den Panduren zu entledigen, indem sie ihn lebendig begruben? Dieser Gedanke wurde in des unglücklichen Mannes fieberhafter Einbildung sehr zur Ueberzeugung, und er war schon im Begriff, den Versuch zu machen, aus dem Sarge auszubrechen, als der Offizier zurückkehrte und ihm durch das Luftloch zuflüsterte, daß alles gut gehen würde, wenn er sich nur ruhig verhielte. Einige Augenblicke später betraten die Träger die Zelle und luden sich unter vielen Flüchen über das Gewicht des Verstorbenen, den Sarg auf die Schultern. Auf die unangenehme Aussicht hin, diese schwere Bürde über die schmale Treppe drei Stockwerke hinabtragen zu müssen, baten sie den Offizier um die Erlaubnis, den Sarg an einem langen Seil aus dem Fenster hinablassen zu dürfen. Das wurde ihnen jedoch zu Trends großer Erleichterung durch abgeschlagen. Unter einem Hagel von Flüchen aus dem Munde der schwihenden Träger wurde der Sarg, der fortwährend an den Wänden anstieß, die Wendeltreppe hinuntergeschleppt. Im Gefängnis hofe angelangt, schloß Trend, wie sein Sarg auf eine Lalette gehoben wurde. Nur von dem Offizier, seiner Ordnung und dem Offizier begleitet, setzte sich der kleine Zug in der Richtung des Friedhofes in Bewegung. Nach einer im tiefsten Schweigen zurückgelegten Fahrt von ungefähr einer halben Stunde, während der Trend nur einmal vernahm, daß ein Vorübergehender beschimpft wurde, weiß er seine Kopfbedeckung vor dem Toten nicht abgenommen hatte, hielt die Lalette, und der Sarg wurde auf den Boden geschoben. Trend hörte, wie der Offizier den beiden Männern befahl, den dem benachbarten Ort zu gehen und den Totengräber und dessen Helfer zu holen, die sich anscheinend verspätet hätten.

Der Offizier beabsichtigte, den Sarg aufzuschrauben, Trend herauszulassen, die Truhe mit seiner Hülse mit Steinen zu füllen und wieder zu schließen. Der Pandur sollte dann zur Baronin von Lestock gehen, die in einem nahen Gehölz in einem Postwagen wartete, und mit ihr nach England fliehen.

Sobald die Luft rein war, sprach der Offizier durch das Luftloch einige Worte der Ermunterung und begann, den Sarg aufzuschrauben. Er war schon halb offen, und Trend, der sich sagte, daß die Stunde der Freiheit für ihn geschlagen habe, begann begierig, die kalte Luft einzuatmen, als sich plötzlich Leute näherten, und zwar die Träger des Totengräbers und seine Gehilfen, sondern ein Trupp Soldaten. Entsetzt über die unerwartete Wendung der Dinge und um seine eigene Sicherheit besorgt, ließ der Offizier sofort in der Richtung des Gehölzes davon, in dem die Postkutsche sich verborgen hielt, es Trend überlassend, die Sache auszufechten. Der „Tote“ machte verzweifelte

Versuche, seinem Befreier zu folgen, aber er vermochte gerade nur den Kopf aus dem bloß teilweise geöffneten Sarge zu heben. Einige Minuten später war er von den höhnlichenden Soldaten umringt. Als die Soldaten endlich mit ihrem Hohn und Spott aufhörten, schlehte der unglückliche Mann sie an, doch lieber seinem Elend ein Ende zu bereiten, als ihn für Lebensdauer in seinen Kerker zurückzuführen.

„Nein,“ schrie eine müde Stimme: „Ihr habt keine Gnade zu erwarten, und der Tod wäre in Eurer gegenwärtigen Lage eine Befreiung, die Ihr nicht verdient. Euch habe ich es zu verdanken, daß mein junges Weib und mein betagter Vater lastbühlig abgeschlachtet wurden. Erinnert Ihr Euch der Meleien von Cham — wie Eure

Panduren die Stadt in ein Leichenhaus verwandelt haben? Ihr habt damals kein Erbarmen mit uns gehabt und sollt daher jetzt auch keines erfahren. Verkommt im Gefängnis, bis Ihr eines langsamen Todes sterbt.“

„Genug, du Biest!“ schrie Trend, der wütend, aber hilflos in seinem Sarge lag. „Um Gottes willen, halte deinen Mund und hore auf, mich zu quälen. Und Euch andere siehe ich an, habt Erbarmen und macht meinem Elend ein Ende,“ rief er, zu den Soldaten gewendet. „Jemand, der selbst kein Mitleid hatte, verdient auch keines,“ stöhnte sein Quälgeist. Darauf schraubten die Soldaten ohne weiteres den Sarg wieder zu, und Trend wurde wieder ins Gefängnis zurückgetragen.

# Charlie auf dem Bahnsteig / Aus Chaplins kleinem Drehbuch. Von Hans Natonek.

Als Charlie schon alt geworden war — und schließlich konnte er doch nicht ewig den pechschwarzen Wollkopf durch diese Welt der Mühsal tragen — traf ich ihn auf dem Perron eines großen Bahnhofes wieder.

Die meiste Profession mochte es wohl sein, die er gegenwärtig ausübte, der innerlich Unwandelbare, auf allen Wegen Umhergetriebene! Es war ja so gleichgültig, was er anfang, weil es ja doch schief gehen mußte. Es mußte schief gehen, weil er Charlie war. Er hatte tausend Verufe, weil er in keinem etwas taugte. Man konnte es auch so sagen: weil er sich nicht wandelte, mußte er wandern, weil er sich nicht änderte, mußte er sich „verändern“.

So war er auf seine alten Tage Dienstmann geworden. Dieser Beruf entsprach seinem Wesen, denn er forderte heraus, ihm Aufträge zu geben, die er nicht ausführen konnte oder durch deren Ausführung er die tollsten Verwirrungen anrichtete. Sein Haar war grau fast gelblich, aber immer noch lockig. Die Dienstmannsmütze saß darauf, als säße sie nicht darauf, sondern als schwebte sie, von einer überirdischen Kraft gehalten, aureolenhaft über diesem Haupt. Die Beinchen, ganz dünn und kurz, saßen aus wie eingelaufen, und das waren sie in der Tat, eingelaufen in einem langen Wanderleben, wie billiges Volkzeug in der Wäsche einläuft. Aber sie besaßen immer noch eine betrieblige Geschäftigkeit, sie waren lebhaft und müde zugleich, wie seine Augen unter den dicken weißen Brauen.

Der Expres stand schon zur Abfahrt bereit, da kam Charlie in einem etwas mühsamen Galopp angepörscht, in der Rechten ein Blumenbuket in Seidenpapier, in der Linken die Dienstmannsmütze. Wie er den Strauß in einer respektvollen Distanz, sich vom Körper hielt und das Schild der Mühe zwischen den Fingerspitzen beinahe grasig wie ein Herrschaftsdienner, der den Wagenschlag der Gräfin öffnet, hatte er den denkbar intensiven Ausdruck eines Menschen, der nur den einen Wunsch hat, einen ihm anvertrauten Gegenstand so rasch wie möglich an den Mann zu bringen. Und das hatte er denn auch wirklich zu tun; hinter der Bahnschranke stand ein ganz junges, wunderschönes, schüchtern-artes Mädchen. Das hatte ihm den Strauß übergeben — ach was, übergeben, ans Herz gelegt hatte es ihm die Blumen, mit dem Auftrag, sie einem Herrn Alf zu überreichen, der im Expres saß.

Nun ließ er die Pullmannwagen entlang, hinauf, hinunter, und rief: „Herr Alf, Herr Alf!“ Die Lokomotive unter Dampf vollführte einen zischenden Höllenlärm und die hochbeladenen Elektrolarren rollten und die Männer am Zeitungs- und Imbisswagen riefen ihre Waren aus und Charlies dünnes Stimmchen verflüchtete sich hilflos in der Riesenhalle wie Rauch und Kether. Der kraftfrohen Lokomotive warf der kleine Mann ein „Aufschluß“ den kurzen Stiernaden und hob ein wenig das Bein, aber es nützte nichts. Schon wollte der Beamte das Signal zur Abfahrt geben, da fiel ihm Charlie in den Arm. Er verhandelte mit dem verdutzten Fahrdienstleiter, gab mit diplomatischer Bebeutamtkeit eine höchst wichtige Mission vor, hohe Persönlichkeit und so, und es gelang ihm, die Abfahrt des Expres um eine Viertelminute zu verzögern.

Aber an den Coupfenstern standen gleichgültige, neugierige Menschen, nur nicht Alf, Alf nicht.

Da hob der Beamte — eine Viertelminute, das war ihm noch nie passiert — die Signalflechte, und der Train zog knirschend an. Auf dem Bahnsteig stand Charlie, wie bestarrt und nicht abgeholt, Mühe in der Linken, Blumen in der Rechten, vorbei rollten die Wagenklassen und der Speisewagen und der Schlafwagen, und er stand da, als präsentierte er das Buket und rief mit versagender Stimme: Alf! — als wärs sein Kind, und in seinem Kopf wirbelten tausend Entschlüsse: warum spring ich nicht auf und luche Alf obz stelle mich mit ausgebreiteten Armen vor die Lokomotive, daß sie halten muß — o ich bin ein schlechter Dienstmann — Alf, Alf! — nun sehe ich da mit meinen Blumen, die ihre Blumen sind und seine Blumen sein sollten...

Und während er dies alles dachte, glitt der Zug gemächlich an ihm vorüber und die Passagiere an den Fenstern lachten, es lachte der ruhgeschwärtzte Heizer, der sich vom Führerstand hinausbeugte, es lachte der weißmüßige Koch, der aus dem Speisewagen guckte, der Schaffner und der letzte Mann im Gepäckwagen. Es war ein lachender Zug, der an Charlie langsam vorbeirollte. Er rollte in die Welt und Charlie blieb auf dem Bahnsteig, traurig, in einer Hand die Mühe mit dem Messingbild „Expres“, in der anderen die unbestehbaren Blumen, so stand er da, der ewige Dienstmann, der alten Willens war, die unverrückbare Ergebenheit, über die die Passagiere flüchtig lachten...

Der Zug war fort. Charlie öffnete ein wenig die Seidenpapierhülle und roch schnuppernd an den Blumen. Ein Kärtchen lag darin mit dem Namen Jane. Der Bahnsteig war schon ganz leer. Da haßte er müde zur Sperre.

Zu Hause tat er die Rosen in ein Gefäß. Stellte sie auf den Tisch, setzte sich davor und blühte sie an; sehr stark, sehr lange u. sehr bestimmt.

Nun denkt Jane, grübelte Charlie, Alf hat die Blumen.

Am frühen Morgen wurde Bari Bobba von Bütteln des Stadtrichters verhaftet.

Seine Feinde hatten angezeigt, daß er sein Pferd mit allen mohammedanischen Totengebräuden bestattet habe, als wäre das Pferd kein Tier, sondern ein wirklicher, albanischer Muselman gewesen. Dadurch habe Bari Bobba den Großen Propheten gelästert und verhöhnt.

Bari Bobba stand gefesselt vor dem Richter, der ein strenges und gerechtes Gesicht hatte. Zwei Büttel rechts und zwei Büttel links. Er in ihrer Mitte.

Der Stadtrichter konnte vor Jorn kaum ruhig sprechen; er fuhr den Gefangenen böse an: „Du räudiger Flos, hast Dich vermessn, den Großen Propheten zu lästern. Verteidige dich, komme mir aber mit dem Hauch deines lächerlichen Mundes nicht zu nahe! — Sprich! Bist du nicht einer von der verruchten Sekte, welche die Pferde anbietet —?“

Bari Bobba verneigte sich tief, trotz der Stride, die bei jeder Bewegung hart ins Fleisch schnitten. Denn er hatte Ehrfurcht vor den Richtern. Dann sprach er: „Gerechter und weiser Richter! Ich gehöre keiner verbotenen Sekte an und nie in meinem Leben habe ich Mohammed gelästert. Es ist wahr, ich habe mein Pferd begraben, ich habe laut gelacht und noch lange werde ich das gute Tier beweinen denn es war — hier konnte Bari Bobba die richtigen Worte nicht finden, er stotterte, — gerechter Richter — wenn du müdest —“

„Eben, ich weiß alles!“ Die Stimme des Richters überflügelte sich. „Alles — ???“ Bari Bobba lächelte. — „So weißt du auch, erhabene Leuchte des Geleches daß das gute Pferd Mirza ein Testament gemacht und dir darin ein Betrag von fünfzig Goldstücken ausgelegt hat, die ich dir noch heute in meinem Namen überreichen soll —?“

„Nicht ihm die Stride!!!“ befahl der strenge Richter den Bütteln. Dann schaute er Bari Bobba freundlich an und sagte: „Gute Bari Bobba, eile nach Hause. Dein Pferd war groß und edel. Auch ich trauere über seinen Tod. Nun geh im Namen des Großen Propheten, denn ich sehe wohl, daß man dich schändlich verleumdet hat!“

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch und häßlich gefärbten Zahnelag

# Das Vermächtnis / Variation einer östlichen Fabel. Von Melchior Vischer.

In der albanischen Stadt Berat lebte Bari Bobba, mohammedanischen Glaubens, gleichwohl aber ein echter Nachkomme des großen albanischen Helden Skanderbeg.

Bari Bobba hatte viele Jahre im Ausland gelebt; dort hatte er auch seine Reichtümer erworben, getreu dem alten albanischen Gesetz, das jedes Stehlen im eigenen Lande bestrafte, das Stehlen im Ausland aber als Heldentat feierte, weil es den nationalen Bewußtstand des albanischen Volkes vermehrt. Bari Bobba hatte dennoch viele Feinde, weil es auch in Albanien kleinliche Leute gibt, die reiche Menschen nicht leiden mögen.

Der reiche Bari Bobba hatte viele Pferde. Er war ein großer Tierfreund; Pferde aber liebte er besonders. Er ließ sie in großen Herden frei umherlaufen, Gras fressen und Wasser trinken. Bari Bobba wußte um ihr Geheimnis. Dies war es: Sind die Pferde heiter, reiten sie ihre Käse aneinander und mißern; sind sie traurig, lassen sie ihre Köpfe hängen; sind sie böse, schlagen sie aus. Bari Bobba wußte, daß ein freies Leben den Pferden gefällt.

Nie ließ er es zu, daß man seine Tiere vor den Pflug spannte; denn das gefällt den Pferden nicht. Ihre Augen werden scheu und sind auf der Lauer. Sie denken nach, wie sie ihr derbes Joch abzuschütteln könnten. So lernen die Pferde das Denken.

# Sie kaufen Ihre MÖBEL am günstigsten in unserem Reklame-Eröffnungs-Verkauf

Möbelhaus Swindriß & Lin., Komm.-Gef. Kronenstraße Nr. 28 Ecke Zähringerstrasse.

Billigste Preise • Weitgehendste Zahlungerleichterung bis zu 20 Monatsraten • Ratenabkommen der Beamtenbank • Zwanglose Besichtigung erbeten.

Eine belgische Kathedrale in Flammen.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die berühmte belgische Kathedrale in Tournai an der Schelde steht seit gestern 7 Uhr abends in Flammen. Der Brand brach im Dachstuhl aus. Infolge heftigen Windes griff er rasch um sich. Er konnte auf das mittlere Kirchenschiff übergreifen und die lebhafteste Sorge entstand, daß der ganze Bau den Flammen zum Opfer fallen könnte. Die Soldaten der ganzen Garnison wurden zu den Löscharbeiten aufgeboten, die besonders der Rettung der wertvollen Gemälde, durchweg Werke alter Meister, und der verschiedenen wertvollen Kunstgegenstände galten. Eine ungeheure Menschenmenge umstand die Brandstätte.

Um 9 Uhr 30 gelang es der Feuerwehr, die Gefahr eines weiteren Umschlagens abzuwenden. Der Dachstuhl ist vollkommen ausgebrannt, ebenso sämtliche Speicher. Der Sachschaden ist außerordentlich beträchtlich. Wahrscheinlich ist das Feuer auf Unvorsichtigkeit bei Dacharbeiten zurückzuführen. — Die Notre-Dame-Kirche wurde bereits im 11. Jahrhundert begonnen, ihr Ausbau im 12 und 13. Jahrhundert fortgesetzt. Sie ist dadurch merkwürdig, daß sie nicht weniger als 5 Glockentürme besitzt, und sich gehört sie zu den schönsten Kathedralen, die es in Belgien gibt.

Ein amerikanischer Tankdampfer gesunken.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. New York, 25. Okt. Der amerikanische Tankdampfer „David Reid“, der am 16. Oktober auf der Höhe der Azoren im Sturm Schiffsbruch erlitten hatte, gilt jetzt mit seiner gesamten Besatzung von 45 Mann für verloren. Der Frachtdampfer „City of Weatherford“ ist an der vermutlichen Untergangsstelle eingetroffen und meldet durch Funkpruch, daß er nur zwei leere Rettungsboote aufgefunden hat und daß die See meilenweit mit Öl des gesunkenen Tankdampfers bedeckt ist.

Mord in einer Fürsorgeanstalt.

M. München-Glabach, 26. Okt. In der Fürsorgeanstalt München-Glabach Rheinhausen wurde am Donnerstagabend der 15jährige Sohn des Werklehreisters Holländer ermordet aufgefunden. Er hat mehrere Beißspuren erhalten. Der Mörder, der 17jährige Fürsorgezögling H. 11 a u d t ist entkommen. Er entwendete einen Geldbetrag von 500 Mark und einen Smoking.

Massenverhaftungen von Kommunisten.

F.H. Paris, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute fand das Begräbnis der Opfer des Hausensturzes in Vincennes statt. Die kommunistischen Gewerkschaften hatten alle Bauarbeiter aufgefordert, sich zu dem Leichenbegängnis einzufinden und die offiziellen Persönlichkeiten, besonders den Vertreter der französischen und italienischen Regierung, am Halten ihrer Reden zu verhindern. Aber die Pariser Polizei war schneller als die Kommunisten. Nicht weniger als 1300 wurden verhaftet, als sie an dem Stadttor von Vincennes erschienen, jedoch die Feier ungehindert verlaufen konnte.

Der Mars antwortet nicht.

v.D. London, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der in der letzten Zeit vielgenannte Professor Robinson, welcher glaubt, daß der Planet Mars bewohnt ist, hat vor einiger Zeit die Erlaubnis vom Generalpostamt erhalten, unter Benutzung der Radiostation von Kogby eine Botschaft mit Gruß an die Marsbrüder abzusenden. Es ist heftig dagegen protestiert worden, daß Regierungsanlagen und Postbeamte zu einem solchen Unfug miß-

braucht würden. Aber, da Robinson sich bereit erklärt hat, den verlangten Preis zu zahlen, nämlich 1½ Schilling pro Wort, so wurde Mittwoch morgen die Botschaft nach dem Mars gesandt, und seit dem warten Robinson und die Postbeamten vergeblich auf die Antwort. Robinson jagt, wenn keine Antwort komme, so bedeute das nur, daß die Marsbrüder noch nicht so weit seien wie wir, aber nicht etwa, daß sie nicht existierten. Frau Robinson wurde von einem Vertreter der Presse gefragt, warum sie nicht auch mit auf dem Postamt auf Antwort warte? Sie erwiderte, sie hätte wirtschaftlich zu tun, sie müsse das Essen zubereiten.

Aus der Geschichte der Zeitung.

Die „Zeitung“ der Römer. — Handgeschriebene Zeitungen. — Die Fugger und Welfer als Verleger. — Die ersten Reporter.

Spricht man heute von Zeitungen und Zeitschriften, so bedient man sich gern des Ausdrucks „Der Blätterwald“, und die Zeitungskioske der großen Städte rechtfertigen diesen Ausdruck, die Zeitungen und Wochenschriften sind, wie die Bäume im Walde, kaum mehr zu zählen. Das Rauschen dieses Blätterwaldes aus Papier und Druckerwärme kann zu einem nicht ungefährlichen Sturm anwachsen, denn die Presse ist eine Macht geworden, der sich Staat, Industrie, Kunst und Wissenschaft wohl bewußt sind; eine Macht, deren Gebrauch Verantwortlichkeit voraussetzt.

Wie primitiv die Anfänge waren, zeigen die nachstehenden Tatsachen, die in der Geschichte der Zeitung historisch beglaubigt sind.

Die älteste Publikationseinrichtung, die geschichtlich nachweisbar ist, war die zur Zeit Cäsars in Rom gelübte Veröffentlichung von Regierungsbeschlüssen auf einer mit Gips überzogenen Tafel, die nach der Art eines Plakates mit Schriftzeichen bemalt wurde.

Ein anderes Publikationsorgan zur römischen Kaiserzeit war die „Acta diurna populi Romani“; durch sie fanden Tagesneuigkeiten schriftliche Verbreitung.

Ueberhaupt waren die ersten Zeitungen in allen Ländern handgeschrieben. Der Name „Zeitung“ tritt zum ersten Male in einem Flugblatt vom Jahre 1505 auf. Bis dahin kannte man nur titellose Flugblätter. Diese handgeschriebenen Zeitungen waren sehr teuer, trotzdem erhielten sie sich auch noch nach der Erfindung der Buchdruckerkunst bis in das 17. Jahrhundert hinein. Und das hatte seine Gründe. In Frankreich waren es die „Nouvelles à la main“, in England die „News Letters“ im 17. Jahrhundert, die geschriebene Berichte von Vorkommnissen in der Welt brachten, die jedoch heimlich verbreitet wurden, um der „Zensur“, die es also damals schon gegeben haben muß, zu entgehen.

Im 16. Jahrhundert erschien in Augsburg die erste geschriebene deutsche Zeitung, deren Herausgeber die berühmten Patrizier Fugger und Welfer waren. Diese Zeitung enthielt regelmäßig Nachrichten aus den verschiedenen Teilen Europas und dem Orient, sogar aus China, Japan und Amerika. Als Konkurrenten dieses Unternehmens trat dann der Augsburger Bürger Jeremias

Kraffer auf den Plan, der im Jahre 1568 ebenfalls eine Zeitung herausgab.

Wit der Erfindung der Buchdruckerkunst begann dann ein rascher Aufschwung des Zeitungswesens. Es erschienen Wochenschriften in vielen Städten Deutschlands. Deutschland war überhaupt das erste Land, das in regelmäßigen kurzen Fristen erscheinende gedruckte Zeitungen aufzuweisen hatte. Sie tauchten bald nach dem dreißigjährigen Kriege auf und wurden von Buchdruckern herausgegeben. Die erste gedruckte Wochenszeitung war ein Straßburger Blatt, von dem sich der Jahrgang 1609 in der Heidelberger Universitätsbibliothek befindet.

Das erste Tagesblatt in Deutschland war die im Jahre 1609 erscheinende „Leipziger Zeitung“. Als Tagesblatt in England erschienen der „Daily Courant“ im Jahre 1702, in Frankreich das „Journal de Paris“ um 1777.

Das erste französische Wochenblatt kam im Jahre 1631, in Holland um 1626, in England schon im Jahre 1622 heraus.

Ein interessantes Dokument bedeutet auch die älteste gedruckte Nachricht über den Einzug Karls VIII. in Rouen aus dem Jahre 1485. Sie wurde in Paris von einem deutschen Buchdrucker hergestellt.

Ueber das Reporterwesen, mit dem die Existenz einer Zeitung eng verknüpft ist, finden sich schon aus dem 17. Jahrhundert authentische Nachrichten. So erhielt ein gewisser Hans Feidler aus Prag im Jahre 1613 für das Amt eines Reporters ein Jahresgehalt von 300 Gulden vom sächsischen Hof. Der sächsische Hof scheint auf dem Gebiet des Zeitungswesens sehr rühmlich gewirkt zu sein; er unterhielt um das Jahr 1629 in Wien, Berlin, Braunschweig, Augsburg, Ulm, Breslau, Hamburg, Lübeck, Prag, Haag und Amsterdam besoldete Zeitungsgesanten. Der Ulmer Agent hieß Johann Rudolf Ehinger von Balzheim. Er bezog vom kurfürstlichen Johann Christian II. von Sachsen ein jährliches Honorar von 100 Gulden für Berichterstattung.

E. M. Andersen.

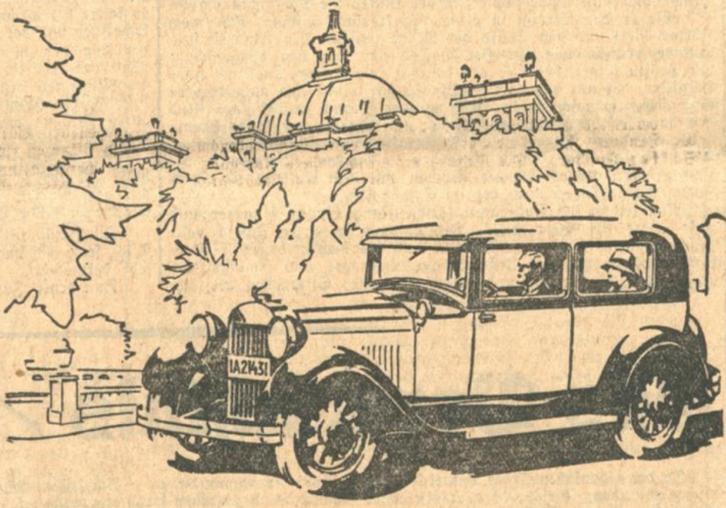
Advertisement for EBBestecke (cutlery) with a list of items and prices. Includes a small illustration of a spoon, fork, and knife.

Advertisement for Kinder-Lebertran (children's cod liver oil) with text describing its benefits.

Advertisement for CARL ROTH DRUGERIE with contact information.

Advertisement for Privat-Auto-Vermietung (private car rental) with details.

Large advertisement for Bucherer cheese, featuring 'Schweizerkäse' and 'Münsterkäse' with prices and a logo.



Essex=Super=Six an der Spitze aller Sechszylinder

Die Automobilfabriken kündigen neue Modelle an, die in der Linienführung und in vielen Einzelheiten wie Zwillingbrüder des Essex-Super-Six erscheinen. Der Essex als meistgekaufter Sechszylinderwagen der Welt ist seinen Konkurrenten tatsächlich stets um ein Jahr voraus. Diese Tatsache ist vom Publikum der ganzen Welt und von der internationalen Fachpresse anerkannt. Überzeugen Sie sich einmal selbst beim nächsten Essex-Händler, was Ihnen die Hudson-Essex-Werke für Ihr Geld bieten! Ganz gleich, welchen Typ Sie bevorzugen, immer werden Sie finden, daß der Essex überraschend billig ist, und eine Probefahrt führt Ihnen die überlegene technische Qualität überzeugend vor. Alle Essex-Wagen haben den berühmten Essex 10/45 PS Sechszylindermotor nach dem patentierten Super-Six Prinzip, der dem Wagen mühelos bis 100 km Geschwindigkeit verleiht, Patent Bendix-Vierradbremmen, Kühlerjalousien, moderne Stoßdämpfer und alle technischen Einrichtungen, die für einen modernen, international gekauften Wagen selbstverständlich sind. Vorführungen unverbindlich, Katalog kostenlos.

Festpreis für die 10/45 PS Limousine M 5500

ESSEX SUPER SIX WELTBEWÄHRT

HUDSON ESSEX MOTORS COMPANY M. B. H. / BERLIN-SPANDAU

Karlsruhe: Hermann Beier & Co., G. m. b. H., Ettlingerstr. 47, Telefon 6350/51

Advertisement for Burchard clothing store, listing various items like coats, dresses, and shoes with prices.

Advertisement for Burchard store location: Kaiserstraße 143, Werderplatz 33, Durlach, Hauptstr. 56a.

Advertisement for Unterrichts-Engländerin (English lessons) and Billiger Herbst-Verkauf (cheap autumn sale).

Advertisement for Billige Schuhe (cheap shoes) with details about quality and price.

# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Freitag, 26. Oktober 1928.

44. Jahrgang Nr. 502.

## Rheinregulierung.

In Konstanz fand die konstituierende Sitzung des gemäß eines Beschlusses des Arbeitsausschusses eingesetzten Parlamentarischen Ausschusses des Verbandes statt.

Kommerzienrat Dr. Stiegeler wies in seinen einleitenden Worten auf das Arbeitsgebiet des Ausschusses hin und umriß kurz dessen Tätigkeitsfeld. Die Mitglieder des Ausschusses sollen sich danach in ständiger Fühlungnahme mit den Parlamentariern der eigenen Fraktion sowie anderer Fraktionen aufklären und werbend für das Ausbauprojekt Basel-Bodensee einsetzen, um bei allfälliger Behandlung in den Ausschüssen oder im Plenum der Volksvertretung eine gesicherte Grundlage für die rasche Erledigung im Sinne der Projektionsrichtlinien zu haben. Da das Arbeitsgebiet des Ausschusses gegenüber jenem der anderen Ausschüsse nicht immer zweifelsfrei wird abgegrenzt werden können, ist vorgesehen, die betreffenden Fragen in gemeinsamen Sitzungen der Ausschüsse zu behandeln. Die von der Geschäftsführung vorgelegte Geschäftsordnung wurde einstimmig genehmigt. Den vorläufigen Vorsitz übernahm Reichstagsabgeordneter Carl Diez-Radolfzell.

Kommerzienrat Dr. Stiegeler berichtete hierauf über die gegenwärtige Lage des Ausbauprojektes Straßburg-Basel und Basel-Bodensee, wobei er besonders auf die augenblickliche politische Situation hinwies. Seine Ausführungen gipfelten in der Bitte an die Parlamentarier, sich mit aller Macht dafür einzusetzen, daß die Regulierung der Strecke Straßburg-Basel so rasch wie möglich in Angriff genommen wird.

Dem Ausschuh gehören 3. Jt. folgende Abgeordnete als Mitglieder an: Landtagsabgeordneter A. Amann-Konstanz, Reichstagsabgeordneter C. Diez-Radolfzell, Landtagsabgeordneter Karl Großhans-Konstanz, Minister a. D. Dr. L. Haas, M.D.N.-Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Dr. W. Mattes-Stodach, Staatsrat Josef Weishaupt, M.D.N.-Pfullendorf, Geheimrat Dr. P. Wieland, M.D.N.-Ulm a. D. Zur Zuwahl wurden Reichstagsabgeordneter Dr. E. Föhr und Stephan Reiter-Freiburg vorgeschlagen.

Ende dieses Jahres wird der Ausschuh zu einer Sitzung in Berlin zusammen treten.

## Das Rheinbrückenproblem.

Der Mannheimer Schifferverein hat sich in seiner letzten Versammlung in Mannheim auch mit dem Rheinbrückenprojekt Mannheim-Ludwigshafen befaßt. Die Ausprache ergab, daß der Mannheimer Schifferverein für den Bau einer pfeilerlosen Rheinbrücke eintritt, weil sie den Forderungen der Schifffahrt am besten entspricht. Sollte aber aus irgendeinem Grunde dieses Projekt auf Schwierigkeiten stoßen, oder gar undurchführbar sein, müßten die Vorläufe der jetzigen Brückenpfeiler beseitigt werden, um dadurch eine Vergrößerung der Profile herbeizuführen.

## Der Hertinger Hebelshoppen.

Wie alljährlich um diese Zeit, so fand auch am letzten Sonntag wieder der sog. Hebelshoppen in Hertingen statt. Dieser ist auf Anregung Randener Hebelshoppen, besonders des Fabrikanten Ernst Kammüller, zur Pflege des Andenkens unseres alemannischen Heimatdichters ins Leben gerufen worden. Die erste derartige Heimatabendfeier fand im Jahre 1910, dem 100. Todesjahr Hebels, statt; es wurde da eine Tafel am Pfarrhaus in Hertingen angebracht, zum Gedächtnis des Dichters, der ja in Hertingen Wirt gewesen war. Von da an mancherlei Anlässe in seinen Gedichten zeugen. Der „Hebelshoppen“ wurde mit der Zeit so gefaltet, daß jeweils zuerst eine Feier in der Kirche stattfindet, wobei Gesangs-, oft auch Musikvorträge mit Vortrag Hebel'scher Gedichte sowie sonstiger Darbietungen neuerer Heimatdichter meist in alemannischer Sprache abwechseln, die — dem Raume entsprechend — meist erfrischeren Charakter tragen. Daran anschließend findet dann im „Röhl“ ein gemütliches Zusammenfeiern statt, wobei ebenfalls Heimatdichter manches von den Gaben ihrer Muse zum Besten geben, meist alemannisch, oft auch in Hochdeutsch, wobei aber immer das verbindende Band des Heimatlichen ist. Hierbei kommt oft der Humor zur Geltung und heiter belebende Wirkung. Man hat da schon manche schöne Gabe des Hebelforschers Prof. Dr. Sütterlin, ferner von Burte, Detan Kapp u. a. gehört. Es ist meist auch eine recht ansehnliche Hebelgemeinde aus der näheren und ferneren Umgebung von Freiburg, Müllheim, Basel, Lörrach versammelt, über der — manchmal leiser, manchmal kräftiger — Hebel'scher Geist schwebt. Daß aber diese Stunden meist ein wert- und gemütvolleres Erlebnis bedeuten, geht schon daraus hervor, daß jetzt seit 18 Jahren die Hebelgemeinde sich auch trotz Ungunst der Witterung meist zahlreich zusammenfindet. Das war auch in diesem Jahre der Fall.

Die Feier in der Kirche wurde verschönt durch von Hptl. Greiner-Hagen mit seinem Schülertor eingelebte und recht gut und frisch gelungene Hebel- und Burteleser. Dr. H. Kortisch-Lörrach hielt einen gemütvollen alemannischen Vortrag, in dem er Hebel und Matthias Claudius als Dichter verglich. Die allgemeine Aufmerksamkeit, mit der er angehört wurde, bewies, daß er den richtigen Ton getroffen hatte. Detan Kapp-Tannentitz trug darauf ein von ihm verfaßtes alemannisches Gedicht vor „E. Sunntigerlebnis am Tannenschlösschen“, in dem er eine Begegnung mit Hebel schilderte, der unsern heutigen alemannischen Volkstum beherzigenswerte Wahrheiten sagt. Hptl. Montiegel-Randern, Gödel-Lörrach und Emma-Kieser-Hertingen trugen im Anschluß daran ausdrucksvoll Gedichte von Hebel und Claudius vor. — Bei der Nachfeier im „Röhl“ begrüßte zunächst Herr Kammüller die Erschienenen. Dann gab Dr. Kortisch wieder einige Proben seiner Dichtung voll echten Humors, worauf Detan Kapp eine von ihm verfaßte größere Dichtung „Der Kleiner Klotz“ vortrug, worin die Gegend von Bellingen bis Jette, besonders aber der Kleiner Klotz selbst poetisch verwoben und geschildert ist, was alles in den großen geschichtlichen Epochen darüber hingegangen ist, um mit einem Zukunftsbild von leuchtenden Farben zu schließen. — Recht erheitend wirkten auch die beiden von Herrn Schöpfer-Kirchen verfaßten und von seinen beiden Nichten — denen der Musiker die Namen „Duz“ und „Moll“ gab, vorgelegten Gedichte. Ein von dem diesmal leider fehlenden Berner verfaßtes echt Bernerisches humorvolles Gedicht trug noch Hptl. Montiegel vor. — So war alles vereinigt, um den Hebelshoppen wertvoll, schön und gemütvoll zu gestalten.

## Landwirtschaftliche Tagesfragen.

### Badischer Landwirtschaftlicher Verein.

Bei den Landwirtschaftskammerwahlen 1929 soll ein Wahlkampf vermieden werden.

In den Räumen der „Vier Jahreszeiten“ in Karlsruhe tagten in Anwesenheit von Oberregierungsrat Dr. Keller und Dr. Fehlenmeier als Vertreter der Regierung und des Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas-Langenstein, unter dem Vorsitz des Präsidenten, Gutsbesitzer Wachs der Gesamtverband und der Landesauschuh des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins. Erschienen waren 13 Gauvertreter und die Vertreter von 45 Bezirksvereinen. Seit der letzten Tagung hat der Verein den Tod seines Protectors Großherzog Friedrich II. seines Ehrenpräsidenten Geh.-Rat Dr. Salzer, der Bezirksvorsitzende: Veterinärarzt Hammer-Lahr und Gutsverwalter Hügel-Bruchsal zu beklagen. Ihm und auch dem im Juni so unerwartet rasch verstorbenen früheren Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer Hermann Gebhard gedachte der Vorsitzende, während sich die Versammlung zu Ehren der Verstorbenen von den Sigen erhob.

Aus dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß sowohl in den Gauen, als auch in den Vereinen unermüßlich gearbeitet wird, der Not der Landwirtschaft zu steuern und Mittel und Wege zur Selbsthilfe zu finden. Zuchtvereine und Prämiierungen wurden in einzelnen Bezirken vorgenommen; im ganzen Lande wurden Versammlungen mit Vorträgen abgehalten.

Der Rechnungsabluß für 1927 ergab einen kleinen Ueberschuh aus der Vermittlung landwirtschaftlicher Berufsartikel an die Mitglieder. Der Vorschlag für das laufende Jahr wurde mit einer Erhöhung des Beitrags an den Landesverein um 10 Pf. genehmigt. Der von einer im vergangenen Jahre gewählten Kommission abgeordnete Satzungsentwurf wurde zur Beratung in der nächsten Landesauschuhung zurückgestellt. Richtlinien über die Haltung des Vereins bei der nächstjährigen Landwirtschaftskammerwahl wurden festgelegt. Allgemein trat man der Ansicht des Vorsitzenden bei, daß in der heutigen schweren Zeit, von der in erster Linie die Landwirtschaft betroffen sei, ein Wahlkampf vermieden werden müsse. Der Vorstand wurde beauftragt, die nötigen Schritte in dieser Richtung zu tun. Zwei Mitglieder, Landwirt Peter Müller I. in Labenburg und Michael Frey in Eiberg (bei Waldshut) wurden wegen ihrer besonderen Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Versammlung stimmte dem Eintritt in die im Mai d. J. gegründete Badische Viehverwertung G. m. b. H. mit einem Anteil von 4000 Mark zu. Die Wahlen in den Vorstand ergaben einstimmige Wiederwahl des Präsidenten Wachs, seines Stellvertreters Gutsbesitzer Mertel, Ritterhof, sowie Neuwahl des Landrats Dr. Bauer-Karlsruhe und Landesökonomierats Selzer-Freiburg. Die Sitzung erhielt besondere Anregung durch einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. Graf Douglas-Langenstein über die Milchwirtschaft in Baden, worin dieser besonders die Finanzierung der einzelnen Arbeiten der Milchwirtschaft durch die Kredite aus der Rentenbankkreditanstalt einerseits und aus dem Notprogramm andererseits darlegte.

### Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde

hielt in Heidelberg ihre diesjährige Generalversammlung ab. Im Mittelpunkt standen drei größere Vorträge. Prof. Bötz-Königsberg sprach über: Die Bedeutung der naturgemäßen Haltung unserer Haustiere für das Wachstum und die Konstitution im Vergleich zu der absoluten Stallhaltung mit und ohne Anwendung der künstlichen Höhenzone nach Verhufen am Kind. Der Forscher kam am Schluß seiner umfangreichen Versuche zu dem Ergebnis, daß die künstliche Höhenzone den Auslauf bei absoluter Stallhaltung nicht ersetzen kann. Die besten Verlaufsresultate erzielte er bei Stallhaltung (im Winter) mit Auslauf und mit nachfolgender Sommerweide. Prof. F. Böhlh-Salle zeigte an Hand von Lichtbildern Beziehungen zwischen Umwelt und Rasse, dargestellt nach den Ergebnissen einer Studienreise durch Zentralasien. Seine Ausführungen galten vor allen Dingen der Haarbeschaffenheit des Karakulshafes. Sehr interessante Ausführungen machte Dr. Freiberger-Patow-Calberwisch über den heutigen Stand der Milchverwertung beim Kind. Ober-Veterinärarzt Gutherod-Würzburg sprach über Tappfragen und Zuchtziel beim Höhentind. —

### Viehzuht.

b. Höpflingen, 22. Okt. (Stutenschau.) Unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Neu-Karlsruhe fand bei den Bezirk Büchen hier die diesjährige Stutenschau statt. Bei der staatlichen Schau erhielten Preise: J. Hemberger-Hemheim, W. Hollerbach-Gottersdorf, A. Sans-Wallbüren, D. Müller-Hardheim, bei der genossenschaftlichen Schau erhielten Preise: K. Hörner-Glashofen, K. Seifried-Glashofen, K. Beuchert-Neusäß. Oberregierungsrat Neu betonte, daß seit letztem Jahr eine wesentliche Besserung im Pferdmaterial zu konstatieren sei, das Beschlag sei aber teilweise noch mangelhaft.

### Unfallchronik.

St.-Bahlingen am Kaiserstuhl 25. Okt. (Zwei Männer überfahren.) Gestern nacht ereignete sich auf der hiesigen Dorfstraße ein schwerer Unfall. Ein in Freiburg anlässiger Reisender aus Emdingen überfuhr mit seinem Personenraftwagen zwei Bahlinger Bürger, einen Kaufmann und einen Landwirt, die sich beide auf dem Wege nach ihrer Behausung befanden. Der Kaufmann trug einen Knienbruch und eine Verletzung des rechten Knies davon, der Landwirt erhielt eine Quetschung der Brust, Rippenbruch und andere Verletzungen.

Schnau i. W., 25. Okt. (Vom Kirchendach abgestürzt.) Bei Dachdeckerarbeiten an der neuen evangelischen Kirche stürzte gestern kurz vor Arbeitsluß der aus St. Blasien gebürtige Geselle Friedrich Kaiser, der bei Dachdeckermeister Paulus in Lörrach beschäftigt ist, durch einen Fehltritt ab. Glücklicherweise sind die erlittenen inneren Verletzungen nicht allzu schwer. Der Unglückliche fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

b. Osterburken, 22. Okt. (Stutenschau.) Zur hiesigen Stutenschau waren 20 Stuten vorgeführt. Vier Tiere erhielten den kleinen Staatspreis mit je 60 RM. Die Besten sind: A. Link-Zimmern, O. Hemberger-Osterburken, Stahl-Hergensdorf, A. Brand-Kleinschloßheim. Zwei Aufmunterungspreise in Höhe von 25 RM. erhielten H. Göhlinger-Hügelheim, F. Ulrich-Merchingen. Ferner erhielten sieben Landwirte für ihre Stuter Freibeckene. Das Preisrichterkollegium, das sich sehr lobend über die züchterischen Leistungen des Bezirks äußerte, bestand aus Herrn Oberregierungsrat Neu-Karlsruhe, Zuchtinspektor Sod-Heidelberg, Veterinärarzt Dr. Kenter-Adelsheim und Landwirt Salzm-Merchingen. Als Vertreter der Behörde war Landrat Schwarz-Adelsheim erschienen.

Rehl, 20. Okt. (Von der Rinderzuchtgenossenschaft Rehl.) Die Rinderzuchtgenossenschaft Rehl hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, im Mai nächsten Jahres wieder eine Zuchtvielschau abzuhalten, die dieses Mal in Kork stattfinden soll. In der gleichen Versammlung wurden auch die Preise und Weggelder der diesjährigen Zuchtvielschau ausgezahlt, und zwar: 1610 RM. staatliche Preise, 1890 RM. genossenschaftliche Preise und 1000 RM. aus der Ernst-Kieser-Spende.

### Geflügelzucht.

Schwefingen, 23. Okt. (Reichstagung deutscher Geflügelzüchter.) Die Reichstagung des Bundes deutscher Geflügelzüchter wird am 9. Juni 1929 in Schwefingen stattfinden. Es wird der größte Kongreß sein, der je in Schwefingen tagte. Für die Versammlungen der Geflügelzüchter soll eine Zukunftskunst erbaut werden, die etwa 6000 Personen beherbergen kann.

### Obstbau.

Ketschen, 25. Okt. (Obst- und Gartenbauausstellung.) Zum erstenmal fand in den Mauern unserer Stadtgemeinde vom 20.—22. Oktober eine wohlgelungene Obstausstellung mit Preisbewertung und Obstverkauf statt. Zur Eröffnung, bei der Bahninspektor Brandstetter Zweck und Ziel der Ausstellung ausführte, waren Kreisvorsitzender Bürgermeister Schneider-Goggenau, Privatier Berger-Bühl, Obstbauinspektor Hopp-Bühl, die über Hebung und Förderung des Obstbaues lehrreiche Ansprachen hielten, sowie der Gemeinderat und sonstige Interessenten erschienen. Ein wohlgelungenes Bild bot sich den Besuchern beim Betreten des Rathauses laales. Eine Menge schönes Tafel- und Wirtschaftsobst war teils in sauber verpackten badischen Einheitskisten, teils in Sortimenten in dekorativer Aufmachung (neben den Feld- und Gartenfrüchten) ausgestellt. Gärtner Hauser hatte der Ausstellung durch Blumen und Pflanzen ein würdiges Kleid gegeben. Die Bevölkerung brachte der Veranstaltung regstes Interesse entgegen.

Bonnard, 23. Okt. (Gründung eines Obstbauvereins.) Hier wurde im Anschluß an die Obstbauausstellung, die außerordentlich lebhaftes Interesse hervorrief, eine Besprechung abgehalten, bei der Oberbaurat Mozin-Freiburg über die Bedeutung des Obstbaues für den oberbadischen Landwirt sprach. Anschließend wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, einen Obstbauverein für Bonnard und Umgebung zu gründen.

### Märkte.

Kehl, 25. Okt. (Vom Tabakmarkt.) Dieser Tage wurden in Holzhausen und Ling die Gruppen verwoogen. Bejagt wurden 35 bzw. 36 Km. für den Zentner.

Freiburg, 25. Okt. (Kreisobstmarkt.) Der gestrige dritte Kreisobstmarkt war besetzt mit etwa 700 Zentner Obst und zwar mit zehn Zentner Birnen, 690 Zentner Äpfel und ungefähr zwei Zentner Kälbe. An Äpfeln waren hauptsächlich zugeführt Goldparmanen, graue Reinetten, Schöner von Bostop und sonstige Reinettenarten, ferner noch Bohnäpfel. Die Preise beliefen sich für Äpfel von 15 bis 32 Mark für Birnen von 30 bis 40 Mark für den Zentner.

St. Georgen i. Sch., 23. Okt. (Ein Kreisfarrenmarkt.) Zur Förderung der Viehzucht in der hiesigen Umgebung, beschloß gestern der Kreisrat, die jährliche Abhaltung eines Kreisfarrenmarktes für Vorderwälder Vieh zu bewilligen. Der Markt soll jeweils in der letzten Juniwoche stattfinden.

Lauda, 25. Okt. (Wahl von Landesökonomierat Sad.) Zu Ehren des Landesökonomierats und Landtagsabgeordneten Anton Sad, der über zehn Jahre segensreich im Lauberggrund gewirkt hatte, veranstaltete der Verkehrsring „Lauber und Main“ in Verbindung mit dem Verein ehemaliger Winterhüller eine Abschiedsfeier. Nicht weniger als 15 Herren ergriffen nacheinander das Wort, um die Verdienste des Scheidenden auf den verschiedensten Gebieten zu würdigen. Der Geleitete der in den nächsten Tagen nach Wiesloch übersiedelt, dankte für die Ehrungen und versprach, dem Franenland auch fernerhin die Treue zu halten. Mit Landesökonomierat Sad wird auch Landwirtschaftsinspektor Scheil nach Wiesloch übersiedeln.

### Beschädigung der Germersheimer Schiffsbrücke

Germersheim, 26. Okt. Gestern morgen um 1/7 Uhr rannte ein Dampfer, der mit zwei Anhängern von Berg kam, mit voller Wucht gegen die geschlossene Schiffsbrücke und riß drei Glieder mit, so daß für ungefähr sechs bis acht Wochen die Schiffsbrücke für jeglichen Verkehr unpassierbar ist.

### Es möchte kein Hund so lange leben. —

so möchte man am liebsten mit Faust ausrufen, wenn sich ein Rheuma einem plagen und fortzuziehen möchte man: „Gade nun ab — schon so viele Mittel probiert und keines hilft!“ Gemach — vertieren Sie Geduld nicht! Probieren Sie 8 mal mit

### Badag-Rheuma-Gicht-Tabletten

Erfolgreich in Apotheken an A. 2. — die Packung. Hersteller: Bada G. m. b. H. Baden-Baden. (122829)

Es ist tatsächlich so:  
Kaffee Hag bekommt immer

Nachrichten aus dem Lande.

Karlsruhe

R. Durlach, 26. Okt. (Hohes Alt.) Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Ludwig Karzer Witwe, feiert heute im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder bei voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 84. Geburtstag.

Wiesloch, 23. Okt. (Auto-Verbindung Wiesloch-Heidelberg.) Die Stadtgemeinde Wiesloch beabsichtigt, zur Verbesserung des äußerst starken Verkehrs zwischen Heidelberg und Wiesloch eine Autoomnibuslinie mit den modernsten und bequemsten Kraftwagen einzurichten. Zur Durchführung der ungefähr 11 Kilometer langen Strecke, an der sich 21 Haltestellen der elektrischen Straßenbahn befinden, benötigt diese 50-55 Minuten. Im Autoomnibus könnte diese Strecke bei höchstens 8 Haltestellen, in 25 Minuten zurückgelegt werden.

Baden-Baden, 26. Okt. (Der Storch in der Straßenbahn.) Am Dienstag stattete der Storch einen Besuch in der Straßenbahn ab. Er bracht einer Frau, die vom Leopoldplatz nach dem Josefinnenheim fahren wollte, ein gesundes und munteres Knäblein.

Freudenbach, 26. Okt. (Wiedersehensfeier.) Vor einigen Tagen verarmten sich hier die im Jahre 1868 Geborenen zu einer 60 Jahrefeier, die in allen Teilen schön verlief. Erinnerungen mannigfaltigster Art wurden ausgetauscht.

Mannheim

Mannheim, 23. Okt. (Krieger-Toten-Gedächtnisfeier.) In den letzten Jahren wurde wiederholt dem Bedauern vieler Bevölkerungsteile darüber Ausdruck gegeben, daß es nicht möglich war, die Totengedächtnisfeiern, die am Allerheiligen von verschiedenen Verbänden getrennt veranstaltet wurden, zu einer einzigen zu vereinen. Dem Oberbürgermeister ist es nun gelungen, die in Betracht kommenden Verbände, nämlich den Reichsbund der Kriegsschicksaligen, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, den Rhein-Neckar-Militärgewerband und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold für die Teilnahme an einer von der Stadt veranstalteten gemeinsamen Feier zu gewinnen. Diese Feier wird am kommenden Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Kriegergedächtnisfeld des Hauptfriedhofes stattfinden.

Weinheim, 24. Okt. (Weinheims ältester Bürger.) Am heutigen Mittwoch begeht Weinheims ältester Bürger, Direktor a. D. A. Pittsch, seinen 90. Geburtstag. Seit Errichtung der hiesigen Kreispflegschaft im Jahre 1885 war er deren Leiter und wurde am 1. Januar 1911 pensioniert. Der Greis erfreut sich noch voller geistiger Frische.

Mosbach, 25. Okt. (Eine neue Zweigstelle des Badischen Waldbesitzerverbandes.) Mitte Oktober hat hier die neugegründete „Zweigstelle Unterland“ des Badischen Waldbesitzerverbandes ihre Tätigkeit aufgenommen. In ihr Arbeitsgebiet fällt in erster Linie die Vermittlung von Kuchholzwertkäufen für waldbesitzende Gemeinden und Private. Außerdem hat sie sich mit der Förderung der (bäuerlichen) Privatwaldwirtschaft im Unterland zu befassen. Die Behandlung der forstwirtschaftlichen Fragen wird nach wie vor durch die Hauptgeschäftsstelle in Billingen erfolgen.

Wertheim, 22. Okt. (Jubiläum der Frauennarbeitschule.) Am letzten Wochenende konnte die Städtische Frauennarbeitschule auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus schwierigsten Anfängen heraus hat sich die Schule bis heute zu einer großen Bedeutung herausgearbeitet. Eine Feier vereinigter am letzten Samstag die Stadtverwaltung mit den Schülerinnen und Freunden der Schule im großen Kettensaal. Zweiter Bürgermeister Schahn würdigte die Verdienste der Schule in einer Festansprache. Zwei Künstlerinnen, die zu großen Hoffnungen berechtigten, Fräulein Luise Quenzer und Fräulein Elisabeth Weber-Mannheim, hielten sich in den Dienst der Sache gestellt und führten ein humorvolles Singspiel „Mar und Moritz“ auf. Am Sonntag fand eine recht gut besuchte Ausstellung der Schülerinnenarbeiten statt.

Freiburg

st. Rittersburg, 22. Okt. (Kapellenweihe.) Gestern glänzte die neu erbaute Kapelle wie überhaupt die ganze Ortschaft im Festschmuck. Trotz des schlechten Wetters verlief die Einweihungsfeier sehr eindrucksvoll. Stefan Moser aus Weiler-Fischerbach nahm im Anschluß an den Hauptgottesdienst die Weihe vor. Der Entwurf des Gotteshauses stammt von Prof. Dr. Ullmer-Karlsruhe.

Wahr, 24. Okt. (Schwarzwalddverein.) Unsere Ortsgruppe des Schwarzwalddvereins wird am nächsten Sonntag der Gedächtnisfeier am Heldendenkmal in Allerheiligen beiwohnen. Am 11. November hält die Ortsgruppe am Grabe Ankeles eine Gedächtnisfeier ab, wobei auch des kürzlich verstorbenen Kandelmeisters Bed gedacht werden wird.

st. Nonnenweier, 25. Okt. (Zwei Lehrlinge verschunden.) Am Samstag morgen gingen zwei Lehrlinge von hier mit dem Zug nach Freiburg, angeblich zur Arbeit. Bis heute sind sie nicht mehr zurückgekommen und die Eltern erhielten keinerlei Lebenszeichen. Der Staatsanwalt wurde Anzeige erstattet.

Freiburg, 22. Okt. (Ein Freiburger Chefarzt in Braunschweig.) Vom Räte der Stadt Braunschweig ist Professor Dr. R. A. u. m. a. n. n. aus Freiburg zum Leiter des Städtischen Krankenhauses gewählt worden. Er wird sein Amt voraussichtlich am 1. Dezember oder 1. Januar antreten. Professor Dr. Rautmann ist seit 1912 in Freiburg, 1920 habilitierte er sich als Privatdozent für das Fach der inneren Medizin, 1924 erhielt er die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor. Er ist der Gründer und Leiter des Sportärztlichen Instituts an der Universität Freiburg.

Göschweiler (Kreis Freiburg), 23. Okt. (Jagdverpachtung.) Die hiesige Gemeindejagd wurde den bisherigen Pächtern zum Preise von 1371 RM. zugeschlagen, gegen 500 RM. in der vorhergehenden Jagdperiode.

Konstanz

R. Triberg, 25. Okt. (Ehrungen.) Anlässlich ihres Bestehens durch 16 Jahre veranstaltete die Hauskapelle des Gesangvereins ein Konzert mit Ehrungen für Gründer und Mitglieder. Gründer war Fabrikant C. A. Grieshaber, Fritz Dienst, Rudolf Herrmann und Constantin Schwer, die nicht mehr am Leben weilen. Von den Gründern wirken heute noch mit Karl Lienharf als Dirigent, Alfred Santel und Fritz Werneth. Der Gesangverein ehrte sie durch Geschenke. Die Kapelle zählt heute 22 Mitglieder. — Bei der Herbstschußübung der Feuerwehr, der Landrat Benz-Willingen und Bürgermeister Keil beiwohnten, wurde den Wehrmännern Paul Glud und Josef Wuser für ihre Tätigkeit über 30 Jahre und Baptist Kienler für eine solche über 20 Jahre Diplome als Anerkennung überreicht. Bei der Übung wurde erstmals die neue Motorspritze in Betrieb genommen.

Mambach, 25. Okt. (Brüdenbau.) Die von der Gemeinde Mambach gebaute Brücke geht ihrer Vollendung entgegen. Durch sie wird eine bedeutende Wegstrecke zum Bahnhof gekürzt. Die alte Holzbrücke durfte nur mit 50 Zentner besahren werden.

Mettlach, 23. Okt. (Autolinie Mettlach-Tuttlingen.) Die Autolinie Tuttlingen-Mettlach wurde am Sonntag fahrplanmäßig eröffnet und in Betrieb genommen. Mit zwei festlich geschmückten Postautos fuhr die kleine Festgesellschaft von Tuttlingen nach Mettlach, wo ein von der Stadt gegebenes Mittagsmahl stattfand.

Ueberlingen, 25. Okt. (Versuche auf dem Bodensee.) Auf der Seestrecke zwischen Romanshorn und Wangen, wo der Bodensee die größte Tiefe aufweist, bemerkt man seit einigen Tagen ein an einer Boje verankertes deutsches Ruderboot, das vom hydrographischen Institut der Technischen Hochschule München zur Vornahme von Messungen ausgefetzt ist.

Meersburg, 20. Okt. Das Strandbad in Meersburg war von rund 14 000 Personen besucht. Dazu kommt noch mindestens die doppelte Zahl von solchen, die außerhalb der Strandbäder „wild“ badeten. Ueberlingens Strandbad wurde von 15 000 Fremden und 12 000 Einheimischen benutzt.

Gerichtszeitung.

Sachsenheim (bei Mannheim), 26. Okt. (Strafe für die Verbreitung falscher Gerüchte.) Einen empfindlichen Vorstoß erlitten eine größere Anzahl Arbeiterfrauen von hier. Vor längerer Zeit hatte der katholische Geistliche des Ortes wegen Krankheit einen Bodeort aufsuchen müssen. Während seiner Abwesenheit nahmen die Frauen Gelegenheit, die unbegründeten Gerüchte zu verbreiten. Da der Pfarrer trotz erwiesener Unrichtigkeit nicht aufhörte, wandte sich der Geistliche an die Staatsanwaltschaft, die acht Angeklagte zu je 40 RM. Geldstrafe verurteilte. Trotz eingelegter Revision wurde das Urteil aufrecht erhalten.

Waldbühel, 25. Okt. (Verurteilung nach Rückkehr aus der Fremdenlegion.) Der Meister Albert Friedr. Altgauer aus Einigen war nach Verübung eines Diebstahls in Waldbühel im vergangenen Jahre in die Fremdenlegion geflüchtet. Im September ds. Js. wurde er dort wegen Nervenkrankheit entlassen. An der Grenze in Neuenburg hielt ihn dann die deutsche Behörde fest und schickte ihn zu seiner Aburteilung nach Waldbühel. Das Amtsgericht Waldbühel verurteilte gestern Altgauer unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Konstanz, 25. Okt. (Ein Einbrecher mit 47 Vorstrafen.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der 47 Jahre alte Hausierer Bernhard Gramer aus Gündringen (Oberamt Horb a. N.) wegen schweren Einbruchsdiebstahls in wiederholtem Rückfall zu verantworten. Gramer, der bereits 47 mal vorbestraft ist, traf mit dem 26 Jahre alten Bergmann Lorenz Arnold aus Höchst zusammen. Die beiden erbrachen die Wohnung eines Professors, der mit seiner Familie in den Ferien weilte. Da sie in der Arbeit gefasst wurden, flüchteten sie, wobei sie das Diebesgut verloren. Arnold konnte über die Grenze kommen, wurde aber in der Schweiz wegen Grenzverletzung bestraft und verhaftet. Gramer konnte ebenfalls verhaftet werden. Das Schöffengericht verurteilte Gramer zu einem Jahr 4 Monaten Gefängnis und Arnold zu 4 Monaten Gefängnis, wovon die Untersuchungshaft in Abzug kommt.

Autounfall mit Fortsetzung.

Heilbronn, 25. Okt. Gestern ereignete sich in der Sontheimer Straße ein fortgesetzter Autounfall. Ein Auto stieß hier mit einem Radfahrer zusammen. Ein Auto blieb hier verletzt wurde. Der Wagenlenker nahm den Verletzten zu sich, um ihn in die Stadt zu bringen. Raum war er angefahren, stieß er mit einem Handwagen zusammen und verletzte dabei einen anderen jungen Mann ziemlich erheblich. Nicht genug damit, fuhr der Bescholgte von einem Autolenker dabei so bestig in den Straßengraben, daß der verletzte Radfahrer wieder aus dem Auto hinausgeschleudert wurde, ohne sich jedoch dabei noch weiter ernstlich zu verletzen.

Ludwigshafen a. Rh., 24. Okt. (Vom Zug überfahren.) Am Dienstag abend ließ sich im Bahnhof Rohrbach-Steinweiler der 22jährige ledige Tagner Richard Weiller aus Herxheim bei Landau von dem aus Richtung Landau kommenden Personenzug überfahren. Er war sofort tot.

Horb (Württg.), 25. Okt. (Stadtjubiläum.) Horb darf in diesem Jahre das 700jährige Jubiläum als Stadt begehen. Vor 1000 Jahren erstmals genannt, kam Horb früh an die Pfalzgrafen von Tübingen und wurde im Jahre 1228 zur Stadt erhoben. 1305 ging es durch Heirat an die Grafen von Hohenberg über und seitdem führt es den von Silber und Rot quer geteilten Schild im Wappen.

Advertisement for H. HÜLS & Co. featuring a portrait of a man and the headline 'Eine Sensation - wie sie Ihnen noch nicht geboten wurde!'. The ad lists 'Vergrößerte Auswahl', 'Verbesserte Qualitäten', and 'Verbilligte Preise'. It also mentions 'Kaiserstr. 26' and 'G. m. b. H.'.

Advertisement for 'Tanz-Institut Vollrath' and 'Gänselebern'. It includes contact information like 'Kaiserstr. 235' and 'Erdbrunnenstr. 21'.

Künstl. Gebisse. Platin, Brennstifte, auch Gold- und Silber-... (22785) Uhrmacher, Jägermeister, 26.

Lichtpausen fertigt schnell (16513). Fritz Fischer, Raiterstr. 128. Tel. 1172.

Klavierübun können Damen bei besserer Witwe. Zu erfragen unter Nr. 8. W. 894 in der Badischen Presse.

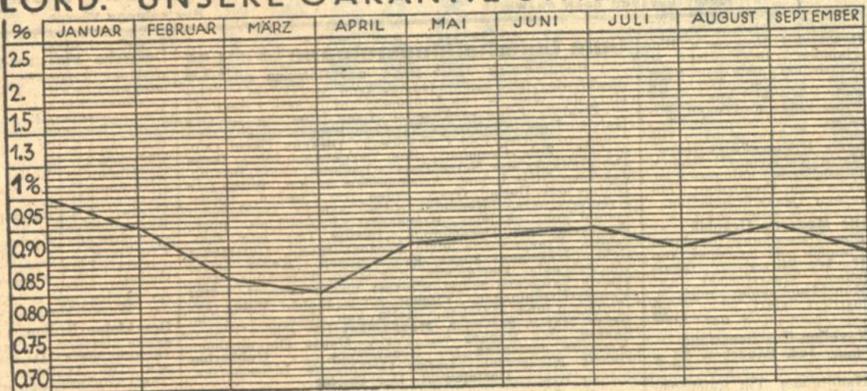
Druckarbeiten werden hergestellt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Mäusegift stets frische, todtlicher wirkende Ware. (23412) F. Schiller, Herrenstraße 5.





KURVEN ÜBER DEN NIKOTINGEHALT DER NESTOR LORD. UNSERE GARANTIE UNTER 1 PROZENT.



DER NIKOTINGEHALT FREMDER SORTEN SCHWANKT BIS 2,4%

# Die Garantie des Rauchers:

## UNTER 1% NIKOTIN Kontrolle beeidigter Chemiker

Jede Mischung für Nestor Lord nikotinarm wird vor der Verarbeitung einer gewissenhaften Analyse durch die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Handels-Chemiker Prof. Dr. G. Popp und Dr. H. Popp, Frankfurt a. M., unterworfen. Jeder Analysenbefund wird schriftlich in den Betriebsakten niedergelegt. Achten Sie auf den Garantiestreifen um jede Schachtel und verlangen Sie immer ausdrücklich Nestor Lord nikotinarm. Es ist die Cigarette für den empfindlichen Raucher und jedermann, der seine Gesundheit schonen will, ohne den Rauchgenuß beschränken zu müssen.

# NESTOR LORD 8<sup>8</sup>

## NATÜRLICH-NIKOTINARM

### MILD. AROMATISCH. STAUBFREI

UNSER GRUNDSATZ:  
NUR QUALITÄT.

Blütenweiße  
Asche

Das Zeichen  
für guten Tabak



Nestor Lord nikotinarm können Sie bereits in vielen guten Tabakwarenspezialgeschäften erhalten. Wo nicht erhältlich, weisen wir Ihnen gern Bezugsquellen nach. Literatur gratis und franko.

NESTOR GIANACCLIS  
FRANKFURT AM MAIN

SPEZIALABTEILUNG FÜR DIE HERSTELLUNG  
FEINER NIKOTINARMER CIGARETTEN

GENERALVERTRETUNG: H. FRISCHKORN, KARLSRUHE I. B., LEOPOLDSTRASSE 14.



# MAHO WERBE- WOCHE

Vom 27. Oktober bis 3. November 1928

Sonder-Beilage der Badischen Presse

In das Sprachlexikon Karlsruhe ist ein neues Wort eingefügt worden. Es heißt „Ma-Ho“ und klingt, wie zugegeben sein mag, etwa fremdländisch. Der Nichtorientierte wird zunächst wohl auf eine Sache raten, die vom fernen Osten, dem „Reiche der Mitte“ stammt. Tatsächlich hat dieses Wort auch sowohl mit dem Osten als auch mit dem Reiche der Mitte etwas zu tun, nur, daß es sich in diesem Falle nicht um eine fremdländische, sondern um eine rein karlsruherische Angelegenheit handelt. Ma-Ho heißt nämlich „Marktplatz-Hochschule“ und ist das Kennwort für eine Züchtungsgemeinschaft der östlich des Marktplatzes bis zur Hochschule (also immerhin noch gewissermaßen im „Reiche der Mitte“) gelegenen, leistungsfähigen Geschäfte.

Warum nun haben sich diese Geschäfte noch einmal besonders zusammen geschlossen, trotzdem sie doch schon in ihrer überwiegenden Mehrheit ihren Berufsvereinigungen angehören? Die Beantwortung dieser Frage liegt in den besonderen Umständen begründet, unter denen die Geschäfte östlich des Marktplatzes zu arbeiten haben. Es ist eine alte Tatsache, daß nicht nur für den Fremden, sondern auch für viele Karlsruher die Kaiserstraße am Marktplatz aufhört und der ganze Osten zwar vielleicht einmal gelegentlich bestrift, keinesfalls aber mit jener Intensität beachtet wird, wie dies bei dem westlichen Teil der Kaiserstraße — insbesondere zwischen Marktplatz und Hauptpost — der Fall ist. Diese Tatsache hat mannig-

fache Gründe; in der Hauptsache ist sie wohl darauf zurückzuführen, daß durch die Bahnhofverlegung und damit eröffnete zweite Zufahrtstraße Kaiserstraße mit der Ringlinie gewissermaßen ein Kreislaufgebiet sich gebildet hat.

Wie grundlegend hat sich gerade dieses Mittelstadtgebiet letzten Jahrzehnts geändert. Man vergleiche nur das Gesamtbild der östlichen Kaiserstraße von 1914 mit seinem heutigen, äußeren Bilde und wird ohne weiteres die Riesenschritte erkennen, die gerade hier in geschäftlicher Hinsicht Platz gegriffen haben. Neu- und Umbauten wesentlicher Natur sind entstanden, Geschäftserweiterungen wurden vorgenommen, die alten Schaufensteranlagen wurden herausgerissen und durch solche modernster Art ersetzt, auch die Innendekoration der Geschäfte wurde der Neuzeit und dem großstädtischen Geschmack angepaßt, so daß sich heute auch im östlichen Teil der Kaiserstraße Geschäft an Geschäft reiht, die nach jeder Hinsicht konkurrenzfähig sind. Alle diese Firmen haben sich vollkommen neuzeitlich umgestellt; viele zählen zu den ersten und ältesten Firmen hier am Orte. Sie haben alle gute, alte und treue Stammkundenschaft und könnten vielleicht restlos zufrieden sein, wenn — ja, wenn nicht die schon eingangs erwähnte Zurückhaltung des Kaufpublikums gegenüber der östlichen Kaiserstraße wie ein Hermschuh herrschte.

Diesen Hermschuh zu beseitigen, hat sich die „Ma-Ho“-Interessengemeinschaft der Geschäftsleute Marktplatz-Hochschule gebildet. Sie will durch gemeinsame Propaganda werbend tätig sein, sie will den unsichtbaren Querbaum, der über der östlichen Kaiserstraße liegt, durch geeignete Maßnahmen verschwinden lassen und das Kaufpublikum weiterführen bis zur Hochschule, jenem staatlichen Institut, in dem hebeutende Größen gewirkt und daraus hervorgegangen, das seiner ganzen Bedeutung und Sehenswürdigkeit nach auch von den Fremden viel mehr gewürdigt werden sollte, als heute der Fall! Die „Ma-Ho“ will aber nicht nur auf das Publikum erzieherisch wirken, sie will auch innerhalb ihres eigenen Kreises alle Kräfte anstrengen, um die gesteigerte Propaganda zu rechtfertigen, die sie für ihre Geschäfte zu machen gewillt ist. Der Dienst am Kunden soll gefördert werden, neue Wege in der Kellame sollen gezeigt werden und insbesondere soll dabei gegenseitige Unterstützung zur Erzielung geschmackvoller Einheitlichkeit gesucht und gefunden werden.

So sieht zu wünschen und zu hoffen, daß die „Ma-Ho“ bei intensiver Mitwirkung aller Beteiligten dem ihr vor Augen schwebenden Ziel bald näher kommt, und zwar nicht nur zum Vorteil der an der „Ma-Ho“ direkt interessierten Kreise, sondern auch dem des großstädtischen Geschäftsbildes zum Segen und Nutzen der gesamten Karlsruher Einwohnerschaft!

## 2 Zeugen meiner Leistungsfähigkeit!



**Rips-Mantel**  
halb gefüttert  
mit Pelzplüsch  
Kragen, marine  
u. schwarz

**19.50**

**Rips-Mantel**  
ganz gefüttert  
mit Pelz-Kragen  
marine u. schwarz

**39.50**

## Eisenhardt Damen-Moden

Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Für Herbst und Winter  
**gute Schuhe**  
und doch billig nur von  
**SCHUH-SAX**  
17a Kronenstr. 17a  
neben Kaufhaus Schneyer.

Anlässlich der Werbewoche bieten wir  
**ganz besondere Vorteile!**  
Wir bringen in bekannt reicher Auswahl  
u. a.:  
**Handfilet-Stores** richtige Größe . . . von Mk. **6.50** an  
Spezialität: **Stores in jeder Breite**  
**Übervorhang** richt. Größe m. Seide-Frse. von Mk. **16.75** an  
**Madras-Garnitur** 3-teilig lichteht . . . von Mk. **5.90** an  
**Tüll-Garnitur** 3-teilig, . . . . . von Mk. **9.80** an  
**Riesenauswahl zu billigsten Preisen in**  
**Etamin, Mull, Voile, Tüll alte Breit, Volant-**  
**gardinen in vielen Qual. und Preislagen!**  
**Bettdecken** mit Handfilet, 1 Bett . . . von Mk. **8.50** an  
**Tischdecken** in Gobelin, Plüsch, Damast. v. Mk. **9.50** an  
**Divanddecken** in Gobelin, Perser u. Blumen v. Mk. **12.75** an  
**Divanddecken** in Plüsch, Persern. . . . . v. Mk. **36.50** an  
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

**Kabinenkoffer**  
**Coupekoffer**  
**Lederkoffer**  
**Damenfaschen**  
**Reisverschlussfaschen**  
**Aktenmappen**  
Größte Auswahl! Billigste Preise!  
**Gottl. Diefdinger**  
vorm. B. KLOTTER  
Eigene Werkstätte  
**Spezial-Geschäft für Reise-Artikel und Lederwaren**  
Kaiserstraße 105 KARLSRUHE Telefon 2618

**Lichtbilder-Apparate :: Epidiaskope**  
zur Projektion von Glas- und Papierbildern, mikroskop  
Präparaten und plastischen Gegenständen  
**Kino-Vorführungs-Apparate :: Photo-Apparate**  
jeder Art.  
Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen  
**ALB. GLOCK & CIE.**  
Spezialhaus für Photographie, Projektion u. Kinematographie  
Kaiserstraße 89 Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 221  
Telefon 51. Gegründet 1861. Telefon 5110

**Gardinen-Spezialhaus**  
**Gebr. Kaul**  
Kaiserstr. 109 zwischen Adler- u. Kronenstrasse

Vom 27. Oktober bis 3. November  
**Kohlenherde**  
**Gasherde**  
**Oefen**  
zu besonders günstigen Preisen und Bedingungen.  
**Ph. Nagel Haus- und Küchengeräte**  
Kaiserstraße 55.

**WEINHAUS JUST**  
Kaiserstraße 91  
Ausschank nur Qualitätsweine von 35 Pfg. an  
per 1/2 Liter; über die Straße Mk. 1.20 per Ltr.

. . . die Bürsten- u. Toiletten-Artikel  
von  
**R. KÜMMERLE**  
Bürsten-Spezialhaus  
Kaiserstr. 93 b.d. Kronenstr.

**DAMEN-HÜTE**  
**S. ROSENBUSCH**  
Kaiserstraße Nr. 137  
GROSSE VORTEILE  
während d. Werbewoche  
Verkauf in 3 Stockwerken

Zu diesem **Extra-Verkauf** haben wir die Preise unseres umfangreichen Lagers in  
**Herren- u. Damenkleiderstoffen, Aussteuerartikeln**  
**Weißwaren u. s. w. ganz bedeutend ermäßigt.**  
Beispiel: 130 cm Bettendamaste, weiß, gestreift und gebäumt  
Meter **1<sup>10</sup>, 1<sup>65</sup>, 2<sup>45</sup>, 2<sup>85</sup>** Mk.  
**Malthaner & Hauschwitz**  
Waldhornstraße 19.

Während der „Maho“-Werbe-Woche  
**Extra billige Werbepreise**  
für meine bekannt gute **Herren- u. Knabenkleidung**  
Beachten Sie bitte meine 6 Schaufenster  
**Konfektionshaus HANSA**  
Kaiserstr. 50 Inh. L. WOLF Ecke Adlerstr.

Vom 27. Okt. **Ma-Ho Werbe-Woche** bis 3. Novbr.

Nur bei . . . . **H A H N**

Elegante Herren-Mäntel zu 38.- 48.- 58.- 68.- 78.- 88.-

Kaiserstraße 54

**Schuhwaren**  
 aller Art, für Damen, Herren und Kinder in unvergleichlich großer Auswahl zu d. bekannt billigen Preisen / Wir führen nur Qualitätsware

**ROMEO**

Schuh-A.-G. 3707  
 nur Kaiserstraße 56

**Amateur-Photographen**

Günstige Kaufgelegenheit in Kameras  
**Klappkamera 9/12 von Mk. 20.- an**  
**Klappkamera 6.5/9 von Mk. 14.- an**  
 Entwickeln und Kopieren von Platten und Filmen in nur fachmännischer und pünktlicher Ausführung

Entwickeln:	Abzüge:
6,5/9 cm 10 Pfg.	10 Pfg.
9/12 cm 13 Pfg.	15 Pfg.
10/15 cm 20 Pfg.	20 Pfg.
13/18 cm 30 Pfg.	30 Pfg.

Sepia / Bütteln / Hochglanz, 5 Pfennig Aufschlag.  
**Photohaus Rudolf Karch**  
 Kaiserstraße Nr. 27, zwischen Hochschule und Durlachertor. 2745

*Auch für starke Damen ist gesorgt!*

Frauen-Mäntel Ottoman, Charmelaine Fantasiestoffe 26.50 48.- 69.- 85.- 110.-  
 Gr. 40-52, Frauen-Größen I bis V

Frauen-Kleider Wolle u. Seide schwarz und farbig, in d. Größen 46, 48, 50, 52 29.50 39.75 58.- 69.- 78.-

**W. Boländer**

Unser **Möbel-Werbe-Verkauf** // **S. Krämer**

bietet Ihnen riesige Vorteile!  
 Benützen Sie diese günstige Gelegenheit!

KARLSRUHE MÖBEL- UND BETTENHAUS KAISERSTR. 30

Während der WERBEWOCHE bieten sich Ihnen bei mir ganz besonders günstige Kaufgelegenheiten.

Schuh-Geschäft  
**HERM. FREYHEIT \* Kaiserstr. 117**

Während der Werbe-Woche

**5 Blockstücke la gelbe Kernseife nur 80 Pfennig**

**Gebo-Seifenhaus, Kaisersstr. 36a.**

Uhren Goldwaren

**Emil Feißkohl**

Bestecke Optik

Wir werben durch **Tatsachen**

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen  
 Prüfen Sie die Qualitäten  
 Die billigen Preise während der **Werbe-Woche**

EINIGE BEISPIELE:

Herren-Anzug neueste Musterung 50.-  
 Herren-Ülster auf Seidenfutter gest. 69.-  
 Marengo-Paletot ganz gefüttert 45.-

Günstiges Angebot in unserer Maß-Abteilung.

**Mees & Löwe**  
 KARLSRUHE Kaiserstrasse 46.

*Delikatessen und Reformnahrungsmittel*

kaufen Sie gut und billig bei  
**Delikatessen-Schmidt, Kaiserstrasse Nr. 29 TELEFON Nr. 2308**

Taschen-Uhren / Stand- und Wanduhren  
 Gold- u. Silberwaren kaufen Sie gut u. billig

Reparatur-Werkstätte  
**RUDOLF WAGNER**  
 UHRMACHERMEISTER  
 Kaiserstrasse Nr. 31

Sally Landauer

**Schuh-Instandsetzungs-Fabrik**

**SOLID**

Telefon 4757 Kaiserstr. 44  
 Annahmestelle: Lessingstr. 31

Schuhreparaturen in bester Ausführung.  
 Spez. Crepe-Gummi-Sohlen. / Schuhe färben in allen Modelfarben

**Damen-Schuhe** Lack und Boxcalf 16.50 12.50 10.50 **8.50**

**Ettlinger** Schuhhaus \* Kaiserstr. 48

**Herren-Schuhe** Lack- und Boxcalf 21.50 18.50 16.50 **12.50**

Den **frischen Winterhut** kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Johanna Rausch, Kaiserstraße 35**  
 Umarbeiten nach den neuesten Modellen.

Während der Werbe-Woche

**5 Prozent Rabatt** in bar auf alle Lebensmittel.

**A. Zanetti Nachf.**  
 Kaiserstraße Nr. 64

**Karl Frey**  
 Inhaber: W. FRIEDRICH  
 Kaiserstraße Nr. 99  
 TELEFON Nr. 3228

Elegante Herrenmoden  
 Hüte u. Mützen

**Schokoladenhaus Bruder, Kaiserstr. 41**  
 „Das Haus für süße Geschenke“

Nur Qualitätsware von anerkannten erstklassigen Firmen wie:  
 Alpura, Goldina, Portola, Sprengel, Premier, Waldbauer usw.  
 Auf Pralinen, Schokolade u. Geschenkkarten in wunderbarer Aufmachung von 50 Pfg. bis 10 Mk. in Kaffee, Weine und Liköre.

**Schreibmaschine**

Orga-Privat monatlich nur 14.-

**K. Wilh. Hofmann**  
 Ecke Kaiser- u. Waldhornstraße

**Möbel** Schlaf-Wohn-Speise-Herren-Zimmer sowie Küchen

Außergewöhnlich billige Preise. Besuchen Sie mein großes Lager! (Kein Laden)

Günstige Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung

**Möbelhaus Maier Weinheimer** Karlsruhe i. B. Kronenstraße 32

Meine erste und meine letzte Freude am Tage **Betten-Ausstattung**

vom Wäsche- und Betten-Spezialhaus **OERTEL**

Kaiserstr. 101/103 Telefon 217

So urteilen meine Kunden betreffs Preiswürdigkeit und Qualität seit Jahrzehnten

5% Rabatt Ratenkaufabkommen

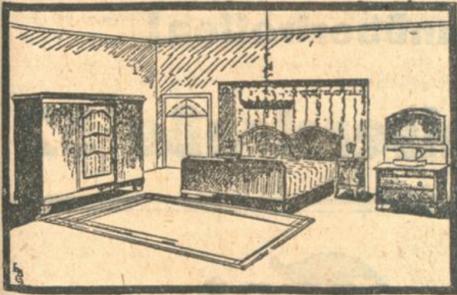
# Ma-Ho Werbe-Woche

bis 3. Novbr.

Vom 27. Okt.

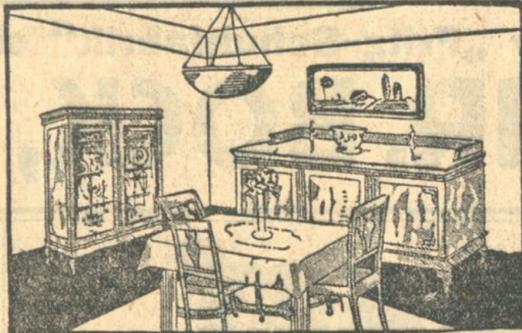
**Jetzt ist es günstiger für Sie, preiswerte Qualitätsmöbel zu kaufen,**  
weil ich Ihnen bei jeder Zahlungsweise das größte Entgegenkommen gewähre.

Mein heutiges Angebot:



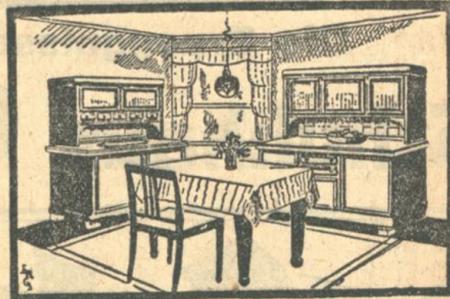
Eine Besichtigung meiner Läger sagt Ihnen alles.

**Dieses echt Eichen Schlafzimmer**  
sämtliche Flächen voll abgeputzt, moderne neue Form.  
Schrank 180 cm br., mit Innenspiegel, 2 Bettstellen 1 Wasch-  
kommode mit Toilettespiegel und weißem  
Marmor, 2 Konsolen mit weißem Marmor,  
1 Handtuchhalter **595.-**



Ich überzeuge durch Tatsachen.

**Dieses schöne Speisezimmer**  
Eine Kombination von Eiche und Nußbaum,  
Büfett mit Silberkästen, 1 große Vitrine mit Kristall-  
böden, 1 Ausziehtisch, 4 Polsterstühle nach Wahl **725.-**



**Diese schwere Küche**  
sehr schöne zweckmäßige Form.  
Büfett, Anrichte, 1 Linoleumtisch, 2 Stühle **355.-**

**Einzel-Möbel, Weißlack-Möbel, Metall-Bettstellen, Matratzen, Feder-Betten, Stepp-Decken, Teppiche**  
in jeder Ausführung in allen Größen

Mein 3 Pers. System mit offener Überführung bietet Ihnen große Vorteile

1. Kassapreis bis 6 Monate Ziel ohne Aufschlag.
2. Teilzahlungspreis bis 12 Monate Ziel mit 10% Aufschlag.
3. Teilzahlungspreis bis 2 Jahre Ziel lt. Vereinbarung.

Festbesoldete, sowie alte Kunden kaufen bei mir **ohne Anzahlung.**

Möbelhaus

Oldenstraße 13  
Karlsruhe

## M. TANNENBAUM

Oldenstraße 13  
direkt an der Kaiserstr.

Die Fleisch-Ausstellung der  
**Großschlachtere WALLRAF**  
KAISERSTRASSE Nr. 20

Am Freitag u. Samstag wird eine **Sehenswürdigkeit**  
für Karlsruhe sein  
**Ca. 3000 Pfd. bestes Ochsen- u. Rindfleisch**  
per Pfund Mk. 1.-  
**Ca. 2000 Pfund Schweinefleisch**  
wie gewachsen, mit Beilage, per Pfund Mk. 1.15.-  
**Ca. 2000 Pfund Schweinebraten**  
Schulter, mit Beilage per Pfund Mk. 1.25  
Kein Kuhfleisch, kein sogenanntes junges  
Fleisch usw., sondern nur beste Qualität.

**Betten:** Eisen, mit Rost, von 19.50 an. Holz, ohne Rost, von 32.50 an.  
**Deckbetten** mit 6 Pfd. Fed. von 16.50 an. **Kopfkissen** mit  
2 Pfd. Fed. v. 4.50 an. **Federn** 0.85, 1.20, 1.60 bis 4.30, **Schneeweiß** v. 4.45 an.  
**H.-Daunen** 2.85, 4.- b. 13.- p. Pfd.  
**Matratzen** 195 cm mit Keil von 19.50 an. K.-Wolle 30g. u. K. von  
29.50 an. **Kopk** 75.- Haar v. 110.- an.  
**Chaiselongue** verstellbar v. 33.- an. Pat.-Bettröste jed. Aust. von  
11.50 an. **Schoner**, Decken von 6.50 an.  
Zahlungserleichterung. - Ratenkaufabkommen. - Freie Lieferung jeder Station.  
Matratzen-Fabrik und Federvertrieb. 3812  
**M. Kachur, Karlsruhe, Kaiserstrasse 19**

... und dann treffen wir uns im  
**Gasthaus zum Laub**  
Kaiserstraße 16, Ecke Waldhornstr.  
AUGUST DAHLINGER, Metzger und Wirt

**Werbe-Verkauf** vom 27. Okt. bis 10. Nov.  
geben wir auf alle Damen-  
**10% Reformschuhe**  
Herrschuhe auf 20% reduziert,  
nutzen Sie diese Gelegenheit u. komm. Sie zu  
**O. Hanisch** Reformhaus  
Kaiserstr. 32

**Farben, Lacke, Putzmittel**  
kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Friedrich Holl,**  
Farbenhaus, Kaiserstr. 17. 3741

## Pelze

Machen Sie sich die Erfahrungen des gewissenhaften Kürschners zu Nutze; damit bewahren Sie sich vor Schaden, dem Sie so leicht ausgesetzt sind beim Einkauf an unkundiger Stelle. Besichtigen Sie unsere sehenswerten Fenster-ausstellungen in allen Pelzwaren, insbesondere **Pelzmäntel - echt Skunks - Füchse - Wölfe** und modernen Pelzbesatz.

Die großen Vorteile des **Großherstellers**, der **unerreichbaren Auswahl** tausender fertiger Pelze und Felle und **die sehr billigen Preise** sind sichtlich.

Großkürschnerei  
**Wilh. Zeumer** Gegr. 1870  
Kaiserstraße 125/127.

Alex Seehausen, Kaiserstraße 38  
Das **SPEZIAL-GESCHÄFT** für  
Herren-Modeartikel  
Strumpfwaren / Handschuhe  
Während der Werbe-Woche **10% RABATT.**

**GEBR. KNAUSS**  
gegenüber der Hochschule  
**Spec. Berufsmäntel**  
für Damen und Herren  
Während der Werbewoche **Ausnahmepreise**

Alles was der Kenner an  
**Wurst- u. Fleischwaren**  
sucht, bietet in unvergleichlicher Auswahl die  
**Metzgerei Otto Bevier**  
Kaiserstraße 18.

Reichhaltige Auswahl  
**Haus- und Küchengeräte**  
**Glas, Porzellan, Steingut**  
**Toilette-Artikel, Leder- u. Luxuswaren**  
**Spielwaren**  
**EMIL DENNIG, Kaiserstr. 11, Tel. 1141**

## Wenn ein Licht feinere



es sich aber noch nicht lohnt, den Ofen zu heizen, dann schalten Sie in Ihre Lichtleitung einfach eine  
**ultraweiße Leuchtöhre**  
ein, die Ihnen an jedem Platz - gleichgültig ob bei der Arbeit oder bei der Ruhe - eine angenehme mollige Wärme spendet. Sie verbraucht in einer ununterbrochenen Betriebsstunde nur eine halbe Kilowattstunde Strom

Unser gangbarstes Modell kostet  
**RM. 14.40**  
**Reinhold Pflüger**  
Karlsruhe Kaiserstraße 14c  
Fernsprecher: 4655/4656.

Kaufen Sie Ihre **Bekleidung** auf  
**Teilzahlung**  
nur bei **BADENIA** Kaiserstr. 14a  
Besichtigen Sie bitte unsere Fenster!

**Silberner Anker**  
Das gut geführte **Speise-Restaurant** Schönes Lokal  
bürgerliche am Platze, fach-  
männisch geführte Küche, die beliebt. **Moning Bier**, sowie **Thomasbräu München**  
**Inhaber: August Heer**, langjähr. Küchenmeister im In- u. Ausland, in ersten Häusern  
**Thomasbräu**  
Kaiserstraße 73  
Nähe Hochschule Tel. 1416

Vom 27. Okt. **Ma-Ho Werbe-Woche** bis 3. Novbr.

Die größte **Auswahl** Die besten **Qualitäten** Die billigsten **Preise**  
 Die Erzeugnisse der „Fritz-Schuhfabrik“ sind unübertroffen!  
**Schuhhaus CHR. BOCK, Kaiserstraße 52**

**Schlager**  
 finden Sie bei uns in Preis und Qualität. Wer klug ist kauft darum Herren-Damen- u. Kinder Bekleidung auf **Teilzahlung** bei uns. Geringe Anzahlung Langfristiger Kredit.  
 Beamte, Festangestellte und alte Kunden **OHNE** Anzahlung!

**1/6**  
 Anzahlung  
**8**  
 Monatsraten

Wir bieten Ihnen alle die Vorteile, die sich vor allen Dingen aus dem **zusammengefaßten Einkauf** vieler gleichartiger **Großunternehmungen** ergeben.  
 Das haben unsere Kunden schon längst erkannt und das ist der Grund, warum **unsere alte Kundschaft immer wiederkommt, unsere neuen Kunden fast ausnahmslos von alten Kunden empfohlen sind.**  
 Ziehen Sie auch für sich die Folgerung aus dieser Tatsache: **Seien Sie klug u. kaufen Sie bei uns auf Teilzahlung!**

Spezialabteilungen:  
**Herren- und Damenwäsche**  
**Bett- und Tischwäsche**  
**Gardinen, Teppiche**  
**Herren-Artikel**

**Für**  
 Ende Oktober  
 Anfang November  
 besonders preiswert

<b>Strümpfe</b> Damenstrümpfe prima Make 1.75 1.85 1.20 85-7 Damenstrümpfe gewebt, reine Wolle 3.90 3.50 2.90 2.25 Damenstrümpfe Flor mit Seide 4.25 mit Wollfuß 3.90 3.25 Damenstrümpfe Wolle mit Seide 5.25 4.95 4.35 3.95 Alle Modelfarben.	<b>Strickwaren</b> Eleg. Strickkleider 25.- 21.50 29.50 22.50 Damen-Pullover Wolle mit Seide 18.- 14.50 9.35 6.80 Damen-Westen 18.50 15.50 14.75 10.90 Kinderpullover 7.50 6.50 75 4.50 Alle „Bleyle“-Fabrikate.
---	---

**SCHNEIDER**  
 Kaiserstr. 95 Werderplatz Rheinstr.

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft** m.b.H.  
 Karlsruhe i. B. Kronenstraße 40

**Jacquarddecken**  
**Kamelhaardecken**  
 extra billige Preise.  
 Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse  
**Arthur Baer** Kaiserstr. 133  
 Eingang Kreuzstr. gegenüber der kleinen Kirche  
 Verkaufsräume nur eine Treppe hoch  
 Ratenkaufabkommen.

**! Für kalte Tage** finden Sie **August Erb, Karlsruhe**  
 Wollwaren, Trikotagen, Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken, Strickwolle, Westen und Pullover für Damen, Herren und Kinder in riesiger Auswahl bei Ecke Kaiser- und Adlerstraße

**Wir Drucken**  
 sämtliche Druckarbeiten ein- u. mehrfarbig, neuzeitlich ausgestattet in bester Ausführung bei kürzester Lieferungszeit  
**Kataloge · Plakate · Aktien · Werke · Broschüren**  
**alle Familienanzeigen**  
 Ratschläge, Muster, Entwürfe, Kostenvoranschläge unverbindlich  
 Buchdruck Steindruck Offsetdruck  
**Ferd. Thiergarten, Karlsruhe i. B.**  
 Telefon 4050 - 4054

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1928.

Strefemanns Besuch bei der Badischen Regierung.

Wie wir hören, wird Reichsaußenminister Dr. Strefemann am Mittwoch, den 31. Oktober der Badischen Regierung einen offiziellen Besuch abtun. Obgleich der Reichsaußenminister während seines Erholungsurlaubes auf Bühler Höhe und in Baden-Baden mit einzelnen Mitgliedern der Badischen Regierung wiederholt zusammenkam, ist es das erste Mal, daß der Reichsaußenminister der Badischen Regierung einen offiziellen Besuch abstattet. Mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand hat aber Herr Strefemann gebeten, von irgendwelchen größeren Empfängen abzusehen.

Die Berliner Meldung, daß Strefemann aus Anlaß der Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei nach Karlsruhe kommen soll, bestätigt sich nicht. Die Vorstandssitzung findet nicht in Karlsruhe, sondern in Heidelberg statt.

Ehrenvolle Verurteilung. Herr Hofrat Dr. Abeg, bisher bei der Hofabteilung des Finanzministeriums, hat einen ehrenvollen Ruf nach Braunshweig erhalten, dem Herr Dr. Abeg Folge geleistet hat. Herr Dr. Abeg ist durch literarisch wissenschaftliche Arbeiten in weiteren Kreisen bekannt geworden.

Dienstjubiläum. Bei der Firma Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik J. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Karlsruhe, feiern heute die Karionnagarbeiterin Emilie Bolzmer aus Haagsfeld und der Kraftwagenführer Emil Hentes aus Karlsruhe ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Von der Direktion wurde den Jubilaren eine Ehrengabe und die ihnen vom Verband Süddeutscher Industrieller verliehenen silbernen Ehrenmedaillen nebst Diplomen übergeben. Auch ihre Kollegen ehrten die Jubilare durch Geschenke.

Die Firma Gebr. Strauß, Manufakturwaren und Herrenschneiderei, Kreuzstraße 19, feiert dieser Tage das 25-jährige Geschäftsjubiläum. Aus kleinen Anfängen heraus errichtete im Jahre 1903 der damalige Inhaber Herr Strauß, der leider im Weltkrieg gefallen ist, das heutige Geschäft. Im Jahre 1908 wurde das Geschäft nach Steinstraße 23 verlegt und der jetzige Inhaber, Jonas Strauß trat als Teilhaber ein. 19 Jahre wurde das Geschäft selbst betrieben, bis im Juli 1927 das frühere Hotel Leicht erworben und zu einem ansehnlichen Geschäftshaus umgebaut wurde. Herr Friedrich Dreemann, Aufsichtsrat und technischer Leiter obiger Firma, der seit Gründung des Geschäfts tatkräftig tätig ist, feiert ebenfalls dieser Tage sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Als Anerkennung seiner treuen Dienste wurde er von seiner Firma reichlich belohnt und von der Handwerkskammer wurde ihm ein Ehrendiplom verliehen.

Auf der Landstraße überfahren und schwer verletzt. Am Donnerstag nachmittag wurde auf der Landstraße zwischen Linkenheim und Eggenstein der 49 Jahre alte Kaufmann Robert Götner von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Nachdem ihm von einem Arzt in Eggenstein ein Notverband angelegt worden war, wurde er ins hiesige Krankenhaus verbracht. Dort wurde eine schwere Gehirnerschütterung und starke Kopfverletzung festgestellt. Der Verletzte befindet sich in Lebensgefahr.

Auf der Suche nach einem Einbrecher. Donnerstag abend um 10.30 Uhr wurde der Polizei am Karlsruher von einem Augenzeugen gemeldet, daß kurz zuvor ein Mann durch ein offenes Fenster in die Winterwohnung eines Hauses in der Leopoldstraße eingestiegen sei. 3 Polizeibeamte begaben sich sofort auf Fahrader dort hin, stiegen durch das noch offene Fenster ein und durchsuchten die Wohnung, deren Bewohner zurzeit verreist sind, nach dem Täter. Das Dienstmädchen der verzeigten Herrschaften, die mit zwei Kindern auf die Straße geflüchtet war, gab an, daß sie im Gang der Wohnung einen Mann gesehen sah, den sie als einen Bettler erkannte, der am Vormittag des gleichen Tages bei ihr gebettelt hatte. Das Notrufkommando, das mittlerweile erschienen war, suchte die angrenzenden Häuser und Gärten nach dem Täter ab, ohne von ihm mehr eine Spur zu finden.

Auf der Straße angegriffen. Freitag früh, kurz nach 3 Uhr, hörte ein Polizeibeamter der Mühlburger-Tor-Wache den Hilferuf einer Frauensperson von der Leopoldstraße her. Er begab sich sofort mit dem Fahrrad an die Stelle und sah gerade noch, wie sich dort ein Mann von einer Frau in raschen Schritten durch die Leopoldstraße entfernte. Die Frau klagte dem Polizeibeamten, daß sie soeben von jenem Manne angegriffen worden sei. Der Polizeibeamte holte den Flüchtling mit dem Rad ein und brachte ihn nach der Polizeiwache, von wo er dann in das Bezirksgefängnis eingeliefert wurde. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Hilfsarbeiter von hier.

Gefährlicher Anflug. Gestern nachmittag um 2 Uhr verübte ein lediger 25 Jahre alter Hilfsarbeiter unter dem Einfluß des Alkohols auf dem Engländerplatz dadurch groben Anflug, daß er vorübergehende Personen beschimpfte und dabei mit einem offenen Taschenmesser herumfuchtelte, so daß die Passanten zum Teil aus Angst davonzuliefen. Der Unruhstifter wurde festgenommen und in den Notarrest der Mühlburger-Tor-Wache verbracht.

Festlicher Alarm. Am Donnerstag nachmittag, nach 4 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Ebdelsstraße gerufen, wo in einem Hause sich starker Qualm entwickelt hatte. Es stellte sich heraus, daß in einem mit Papier vollgepacktem Ofen Feuer angezündet worden war, was die Rauchentwicklung veranlaßt hat.

Schwere Missetat. In einer der Baracken in der Kaufmannstraße kam es gestern zwischen Barackenbewohnern zu einer tätlichen Auseinandersetzung, bei der auf der einen Seite mit einem Totschläger und einer Keilspitze, auf der anderen Seite mit einem offenen stehenden Messer gearbeitet wurde, so daß es Verletzte gab und der Arzt in Anspruch genommen werden mußte.

Gefährlicher Anflug. Donnerstag abend mußte in einer Baracke der Kaufmannstraße ein 54 Jahre alter Arbeiter festgenommen und ins Krankenhaus verbracht werden, der offenbar in einem Anfall von Geistesgestörtheit Mitbewohner des Hauses mit einem Beil erschlagen hatte. Der Arbeiter war schon mehrmals in einer Heilanstalt gewesen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Wachkonzert in der evang. Stadtkirche am Martinstag. Auf die am nächsten Sonntag, 28. Oktober 1928, nachmittags 4 Uhr, in der evang. Stadtkirche am Martinstag stattfindende Aufführung von drei Kantaten von Johann Sebastian Bach: 1. Christ unser Herr zum Jordan kam, 2. Ich bin vergnügt mit meinem Glücke, 3. Welch bei uns, denn es will Abend werden, für Soli, Chor, Orchester und Orchester, sei nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht. Der seit 15 Jahren unter der Leitung des Akadem. Musikdirektors Heinrich Cassimir stehende, gut gebildete, gemischte Chor der Johannisstraße (evang. Stadtkirche), der schon öfters große schwierige Werke und Oratorien von Bach und Händel erfolgreich zur Aufführung brachte, und die gut ausgebildeten Solisten: Ida Bögel, Maria Pahl, Karl Schenckelbach, sowie Mitglieder des Bad. Landesballettvereins, geben die Bürgerschaft für hohe künstlerische Leistungen. Eine eifrige Nachfrage nach Karten sei von dem regen Interesse, dem dieses Konzert beim hiesigen Kunst- und musikalischen Publikum begegnet. Karten sind in den Musikalienhandlungen von Dr. Müller, Dr. Tafel, Kaiserstraße, bei Kaufmann 23, Maier, Schützenstraße 39, und an der Kirche zu haben.

Die Grundstücks politik der Stadt Karlsruhe.

Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstufungen.

Der Deutsche Städtetag hat kürzlich eine Reihe von Uebersichtstabellen zusammengestellt, die neben der Gesamtfläche und der Größe des Grundbestandes über das „Grundstückswesen“ (Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstufungen) von rund 80 deutschen Städten berichten. Den Tabellen liegen die Angaben der einzelnen Stadtverwaltungen oder der städtischen Statistischen Ämter zugrunde. Die Quellen für die einzelnen Nachweisungen waren die Aufzeichnungen der Katasterverwaltungen, der gemeindlichen Steuerbehörden oder der staatlichen Grundbuchämter. Der Deutsche Städtetag vertritt die Auffassung, daß es sich bei der Bewältigung der schwierigen Aufgaben, die den großen öffentlichen Gebietskörperschaften gestellt werden, mehr denn je gezeigt hat, welchen Wert die Statistik für eine moderne Verwaltungsarbeit hat. Dies gilt für die Städte- und Länderstatistik. Gerade in der Kommunalpolitik, die mit der Vielgestaltigkeit der gemeindlichen Verhältnisse zu rechnen hat, ist es wichtig, sich bei schwierigen Entscheidungen auf ein exaktes Zahlenmaterial stützen zu können.

In der Uebersicht über das Grundstückswesen (Grundstückserwerbungen und Grundstücksabstufungen), die am 31. Dezember 1926 bezw. am 31. März 1927 abgeschlossen wurde, sind auch die Angaben über den Wechsel im Grundeigentum (Grundbesitz) der Stadt Karlsruhe erfaßt worden.

Bei einem Vergleich des gesamten vorhandenen Zahlenmaterials mit früheren Zusammenstellungen ergibt sich die Tatsache, daß die Städte — einschließlich Karlsruhe — durchweg beträchtliche Grundstückskäufe getätigt haben.

Die Stadt Karlsruhe erwarb innerhalb des Stadtgebietes in der Berichtszeit (1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1926) drei bebauete Grundstücke mit einer Fläche von 149 Ar zu einem Preise von 120 000 Mark, und ein weiteres Grundstück mit 85 Ar Umfang, bei dem aber ein Kaufpreis nicht angegeben wurde.

Im Gegensatz zu den übrigen Städten sind die Angaben über die unbebauten Grundstücke (Baustellen, Lagerfläche usw.) mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen zusammengefaßt. In der Berichtszeit wurden hiervon in Karlsruhe innerhalb des Stadtgebietes 294 Grundstücke mit einer Fläche von 4648 Ar zu einem Preise von 970 000 Mark, und außerhalb des Stadtgebietes 28 Grundstücke mit einer Fläche von 226 Ar zu einem Preise von 12 000 Mark angekauft. Weiterhin wurden innerhalb des Stadtgebietes noch 11 Grundstücke mit einer Fläche von 319 Ar erworben, bei denen aber ein Kaufpreis nicht angegeben wurde.

Die Zahlen über die Grundstückserwerbungen sind in Karlsruhe wie in fast allen Städten niedriger als die Gesamtzahlen über die Grundstückserwerbungen.

In der Berichtszeit (1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1926) wurden von der Stadt Karlsruhe innerhalb des Stadtgebietes 24 bebauete Grundstücke mit einer Fläche von 90 Ar zu einem Preise von 167 000 Mark und 2 Grundstücke mit einer Fläche von 39 Ar (ohne Preisangabe) abgekauft.

An unbauten Grundstücken (Baustellen, Lagerplätze usw.) und landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden innerhalb des Stadtgebietes 144 Grundstücke mit einem Umfang von 760 Ar zu einem Preise von 549 000 Mark und 8 Grundstücke mit einer Fläche von 115 Ar, bei denen aber ein Preis nicht angegeben wurde, veräußert.

Die Gesamtveräußerungen aller Städte erreichen 1926 noch nicht die Hälfte der Gesamtzahl der erworbenen Grundstücke, ungefähr ein Drittel der Fläche und vor allem nur ein Viertel des Gesamtpreises der erworbenen Grundstücke. Die Verhältnisse in Karlsruhe sind als normal anzusehen, liegen aber zum Teil etwas ungünstiger als in den meisten anderen Städten.

Den Gesamtgrundstücksabstufungen der Stadt Karlsruhe (während der Berichtszeit) in Höhe von 716 000 Mark, gegenüber, hierbei sind aber die Grundstücke ohne Preisangabe nicht in Rechnung gestellt.

Um die Grundstücks politik der Stadt Karlsruhe etwa richtig beurteilen zu können, sind die nachfolgenden Städte mit ihren Ergebnissen herangezogen.

Die Höhe der Grundstückserwerbungen (a) und Grundstücksabstufungen (b) betragen in: Freiburg (a) 713 000 Mark; (b) 71 000 Mark; in Pforzheim: (a) 2 065 000 Mark, auschl. eines Waldgrundstücks (7 Ar) ohne Preisangabe; (b) 459 000 Mark; in Stuttgart (a) 5 837 000 Mark; (b) 3 031 000 Mark; in Würzburg (a) 2 391 000 Mark, (b) 2 160 000 Mark (a und b auschl. einiger Grundstücke ohne Preisangabe).

Die vom Deutschen Städtetag vor Aufstellung der Uebersicht gegebenen Befürchtungen wegen der Mitteilung der Grundstückspreise sind hinwiegend geworden. Unerwartete Aufwertungsfragen, gebundene Wirtschaft und andere fördernde Ursachen haben die Preisbildung nicht mehr nachhaltig beeinflusst. In der Statistik über die Preise für die erworbenen und veräußerten unbauten Grundstücke wurde aber die Angaben für Karlsruhe nicht erfaßt, da dies durch die Zusammenfassung der Zahlen über die unbauten und landwirtschaftlichen Grundstücke nicht möglich war. Im übrigen zeigt die Uebersicht der gesamten Städte eine starke Verschiebung dieser Durchschnittspreise, die sich wohl in erster Linie durch die besonderen Verhältnisse, durch die Verschiedenheit der Lage und des Zwecks der Grundstücke usw. erklären läßt. Die niedrigsten Preise für die erworbenen unbauten Grundstücke ergeben sich 1925 in Gladbeck (0,02) und in Görtz (0,4), für 1926 in Altona (0,2) und in Kiel (0,5), die höchsten Preise für 1925 in Essen (39,9) und in Wachen (23,5), für 1926 in Steitlin (23,1) und in Fürth (19,1). Für die veräußerten unbauten Grundstücke befinden sich die niedrigsten Preise für 1925 in Gladbeck (0,1) und in Harburg (1,0), 1926 in Gladbeck (0,03) und in Hildesheim (0,3), die höchsten Preise 1925 in Juidau (54,1) und in Hamborn (52,7), 1926 in Pforzheim (40,7) und in Mannheim (24,1).

Als Gesamtergebnis der Betrachtungen über die verschiedenen Uebersichtstabellen muß festgestellt werden, daß der Wert der Grund- und Bodenpreise im allgemeinen nicht unwesentlich im Steigen begriffen ist, daß mit einem weiteren Anwachsen der Städte in Zukunft gerechnet werden muß, da sich die Städte in ihrer Entwicklung wie in der Vergangenheit immer mehr zum Sammelpunkt der Menschenmassen auswachsen werden und daß es daher Aufgabe einer gesunden Städtepolitik ist, durch einen plan- und zweckmäßigen Ankauf geeigneter Grundstücke sich einen hinreichenden Einfluß auf die weitere Entwicklung der „Stadt“ zu sichern. Die Statistik der Preise kann hierbei ein Gradmesser sein und vielleicht auch vor einer ungesunden spekultativen Bodenpolitik schützen.

Ein Schützen-Jubilär.

50 Jahre Mitglied der Schützengesellschaft.

Die Schützengesellschaft Karlsruhe von 1721 hat ihre Mitglieder auf nächsten Sonntag zu einem Jubiläumss-Festlichkeits eingeladen, um das 50-jährige Jubiläum ihres Seniors und hochverdienenden Ehrenmitgliedes Ferdinand Haag in würdiger Weise zu begehen.



Mit unermüdlichem Fleiße und seltener Ausdauer hat der Jubilar in langen Jahren sein reiches Wissen und Können in den Dienst der Schützengesellschaft gestellt und deren Interessen jederzeit in rühriger Weise gewahrt. Die deutsche Schützenlade fand in ihm einen hervorragenden Förderer in Wort und Schrift. Zahlreiche Festschriften, nach Form und Inhalt gleich interessant, sind aus seiner Feder erschienen und gaben Kunde vom deutschen Schützenwesen, der Gründung und Entwicklung der Schützengesellschaft Karlsruhe. In musterwürdiger Weise errichtete der Jubilar 1910 das Schützen-Archiv und verfaßte gleichzeitig die Chronik der Gesellschaft, die 1921 im Druck erschien. Haags hervorragendes Organisations-talent brachte der Gesellschaft mannigfache Vorteile. Als Stifter des Karlsruher Königsschießens wird er für alle Zeiten in der Geschichte der Gesellschaft fortleben. Aus Anerkennung seiner vielfältigen und erfolgreichen Tätigkeit hat die Schützengesellschaft Herrn Haag bereits im Jahre 1906 zum Ehrenmitglied ernannt.

Als glücklicher Arrangeur bedeutender Veranstaltungen, als glänzender Werber für die deutsche Schützenfrage und humorvoller Erzähler ist der Jubilar heute noch nicht zu übertreffen. Als Geschichtsschreiber der Gesellschaft, als erfolgreicher Teilnehmer an wohl allen größeren deutschen Schützenfesten des letzten halben Jahrhunderts umgibt den Jubilar nicht nur die Liebe seiner engeren Freunde, sondern auch der Alt-Karlsruher Bürgerchaft, die in ihm einen ihrer markantesten Vertreter erblickt.

Mögen dem Jubilar noch viele Jahre guter Gesundheit und ungetrübten Glückes im Kreise seiner Familie und Freunde vergönnt sein!

Filmklub.

Das Auge der Welt.

Bühne für Kunst und Leben im Film.

Gastspiel in den Badischen Lichtspielen für Schule und Volkshilfswesen.

Die Badischen Lichtspiele für Schule und Volkshilfswesen haben in diesen Tagen mit der „Bühne für Kunst und Leben im Film“, Das Auge der Welt einen Vertrag auf mehrere Gastspiele in dieser Winterpause abgeschlossen. Bei diesen Veranstaltungen, die im Konzerthaus stattfinden werden, sollen Duerichmittelfilme, eine ganz neue Gattung des Filmes (Beitrag-Filme), gezeigt und dazu Vorträge über die aktuellen Weltprobleme gehalten werden. Diese Gastspiele werden nicht nur ein Ereignis für die hiesigen Besucher der Lichtspieltheater sein, sondern auch das Interesse und die Anerkennung der hiesigen Besucher und Filmbegeisterten finden. Das erste dieser Gastspiele wird bereits in aller nächster Zeit stattfinden, und zwar „Dennis Porten“, dessen Vorträge nicht nur zu den künstlerisch interessantesten, sondern wohl auch zu den volkstümlichsten Darstellungen im Film. Es ist daher eine nur zu begrüßende Aufgabe, durch Nebeneinanderstellen von beiden Bildern aus den verschiedenen Lichtspielen, Dramen, Kollumfilmen und Doppelrollenfilmen der Jahre 1909 bis 1928, in denen sie mitwirkte, zu zeigen, wie sich diese Künstlerin entwickelt hat in allem, was zwischen weltliche Filmkunst geworden ist. Den begleitenden Vortrag zu diesem ersten Gastspiel wird Herr Dr. Edgar Kuhn, der Referent der Kulturfilm-Abteilung der Universitäts-Film-Koloniegesellschaft in Berlin, halten, der schon von früheren Vorträgen in den Badischen Lichtspielen bestens bekannt ist.

Von „Ben Hur“ zu Karl-Heinz.

Von

Ramon Novarro.

Für die Aufführung des großen Metro-Goldwyn-Mayer-Films der Karlsruher „Mit-Heidelberg“ (Karte: Eintritt Jubiläum), die am Samstag, den 27. Oktober, in den hiesigen Lichtspielen stattfinden.

Ein Sprung durch die Jahrtausende. Vom jüdischen Königssohn des biblischen Jerusalem zum deutschen Erbprinzen von Alt-Heidelberg. Was haben sie gemein? Nun, es sind eben Prinzen, es sind angenehme junge Leute, es sind Helden im Kampfe, dort gegen römisches Barbarentum, hier gegen die Spießererei, dort für die Freiheit eines Volkes und einer Idee, hier für das Recht der Jugend.

Noch manches haben sie gemein. Sie sind Symbole der Kraft, Energie, Mut und Begeisterung lassen Ben Hur den furchtbaren Leidensweg erträglich erscheinen; menschlicher Adel, Güte und Schlichtheit des Wesens verchaffen dem Karlsruher Erbprinzen das größte Glück seines Lebens. Ben Hur und Karl-Heinz sind Streiter gegen die Enge des Bananenmenschen, und beide führen Krieg gegen die Philister.

Noch Eines haben sie gemein: daß ich sie spiele. Zum tausendsten Male werde ich die Frage, welche Rolle ich lieber spielte — nicht beantworten. Meinem Schauspielertum lag vielleicht das grandiose Pathos Ben Hurs näher, meinem Menschentum aber der deutsche Prinz. Nicht weil er Prinz ist, sondern weil sein Wesen in seiner Einfachheit und Grabbheit das eines Lieben, guten Jungen ist, den das Schicksal auf eine steile Höhe gestellt hat. Der Kontur: Enge des Kleinstadthofes und der Jugend von Heidelberg — das mußte mich reizen.

Ben Hur und Karl-Heinz waren meine schönsten Rollen, „Ben Hur“ und „Mit-Heidelberg“ waren die schönsten Filme, die ich je miterlebte.

Für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten.

Auswanderer nach den Vereinigten Staaten, denen an der Erteilung des amerikanischen Einreise-Vizums während der nächsten hierfür vorgesehenen Frist gelegen ist, tun gut, sich sämtliche erforderlichen Unterlagen möglichst frühzeitig zu beschaffen und damit nicht bis zur Eröffnung der nächsten Annahmestelle von Anträgen zu warten. In allen Fragen, welche die Beschaffung des amerikanischen Einreise-Vizums sowie Passagen auf familiären überseeischen Routen betreffen, erteilt die hiesige Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, die Straßburger Straße 215, jederzeit kostenlos Auskunft und Rat.

Den geschmackvollen gutpassenden Winter-Ulster den Sie suchen finden Sie in bester Verarbeitung preiswert bei: Rud. Hugo Dietrich



Briefkasten.

617. G. G.: Wie Sie aus der Mitteilung in der „Badischen Presse“ erfahren haben werden, ist zum Besuch der Krieger-Gräber im Grandjeu das Bismarckdenkmal in Karlsruhe notwendig, das für diesen Zweck bestimmt ist.

633. R. 44: Machen Sie ein entsprechendes Gesuch an den Stadtrat in Karlsruhe. 634. B. K.: Brieflich beantwortet. 635. S. F.: Der Vermieter wie der Mieter können nach Abschluss des Mietvertrags jederzeit die Berechnung der gefälligen Miete verlangen.

647. C. D.: Wenden Sie sich an das Vormundschaftsgericht Bismarckstraße 2. 648. Fran. E. J.: Wenn Sie bei der Auszahlung des Geldes nicht unter ausdrücklichem Vorbehalt angenommen haben, kommt eine Aufwertung nicht in Frage.

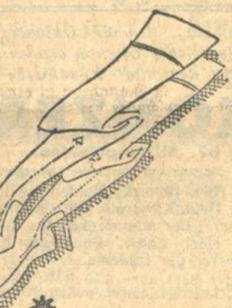
Auszug aus den Standbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 21. Oktober: Erich Wagner, 2 Jahre alt, Vater: Erich Wagner, Gemeindefreier; Hans Schuler, 18 Jahre alt, Vater: Alois Schuler, Kutscher; Karoline Dierh, 88 Jahre alt, Witwe von Leopold Dierh, Schlossermeister.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Gestirne, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Rows include Karlsruhe, Wehrheim, and other locations.

Allgemeine Witterungsübersicht. Eine neue Tiefdruckwelle ist weiter südlich nach England vorgedrungen und hat den Hochdruckrücken über dem Festland teilweise abgebaut. Weitere Warmfronten ziehen vom Ozean heran, ihnen voraus ein ausgedehntes Regengebiet über Frankreich. Die kurze Frostperiode der letzten Tage wird daher voraussichtlich heute beendet sein.

Immobilien, Lebensmittel, Erbsenz, Haus u. Laden, Etagenhaus, Weibheits-Saus, schön. Wohnhaus, Herrschaftshaus, Kaufgesuche.

Unrichtiges Waschen verdoppelt Ihre Ausgaben -waschen Sie Seidenstrümpfe schonend mit Lux Seifenflocken!



Unrichtig wäscht man, wenn man für feine Gewebe gewöhnliche Waschmittel nimmt, die sich nur für die Hauswäsche eignen. Der zarte Seiden- und Wollfaden verträgt nur ein ganz schonendes Waschmittel.

LUX SEIFENFLOCKEN SUNLIGHT GES. A.G. MANNHEIM

DIE heute so beliebten zarten dünnen Strümpfe verfallen alle dem gleichen schnellen Geschick, wenn sie unrichtig gewaschen werden. Sicher kennen auch Sie das schreckliche „Fallen“ der Maschen, den Ruin von so manchem neuen Strumpf.

LUX GRATIS! Ein Probe-Paket LUX SEIFENFLOCKEN für jeden Haushalt! Füllen Sie diesen Gutschein aus und senden Sie ihn an die Sunlight-Gesellschaft, Mannheim.

Abendstisch: Bayer. Mettwurstchen, ff. Speckblutwurst, Schinkenwurst, Thür. Landleberwurst, Salami, Feinst. bayer. Viertelwurst, Prima-Schinkenmaulsalat, Vollen Delikatesskäse, Vollster Camembert, Edamerkäse, Allgäuer Münsterkäse, ff. Romadour, ff. Schweizerkäse, Champion-Camembert, Emmentaler ohne Rinde, ff. Rahmkäse, Käsekrem, Kräuterkäse, Barmesankäse, Delikatessen, Maha-Joghurt, Pfannkuch, Spanische Wand, Jagdgewehr, Schreibmaschine, Kinder-Fahrrad.

**Wir werben durch Tatsachen**



Der Mantel für die Herbst- u. Winterlage!  
**Uster-Paletots**  
in umfassender Auswahl.  
Hergestellt aus la Stoffen  
erst Fabriken in gediegener  
Verarbeitungs-Verarbeitung

Unsere Hauptpreislagen  
38.- 45.- 58.-  
65.- 76.- 85.-  
95.- 105.- 110.-  
115.- 125.- 135.-

Unsere **Mass-Abteilung** liefert Ihnen **Anzüge und Mäntel** mit einer **Anprobe** (Maß - Konfektion) zu:  
110.- 125.- 140.- 155.- 165.- u. höher

**Adolf Stein Nachf.**  
233 Kaiserstraße 233  
Parterre und erste Etage  
Nähe Hauptpost - Ecke Hirschstr.  
Mitglied des Warenkaufabkommens mit der Baarbank

**Militär-, Regiments- u. Waffenvereine d. Stadt**  
Sonntag, 28. Oktober, vormittags 11½ Uhr, an den Ehrengräbern auf dem Hauptfriedhof

**Gedächtnisfeier**  
für die auf dem Felde der Ehre gefallenen und sonst für das Vaterland gestorbenen Kameraden, sowie für die Fliegeropfer unserer Stadt.

Die Vereine mit Fahnen stellen sich von ¼ 11 Uhr ab am Friedhofeingang auf und marschieren von da mit Trauermusik nach dem Ehrenfriedhof. Zahlreiche Beteiligung der Vereinskameraden ist Ehrenpflicht. Ordnen u. Ehrenzeichen, Bundes- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Zu dieser Feier laden wir die Bevölkerung, insbesondere die Angehörigen der Kriegsgopfer, freundlichst ein. Nach Beendigung der Feier Rückmarsch in geschlossenem Zuge mit Musik nach der Stadt.

**Alb- und Pfinggau-Kriegerbund**  
Der Vorsitzende: E. Rober.

**Badische Weinstube**  
Leo Knapp Ritterstr. 18

Heute eingetroffen:  
**Süsser Varnhalter**  
Küche - Keller  
Qualität! B1550

Stets Eingang von Neuheiten in  
**Damen-Hüten**  
Umarbeiten nach flotten Modellen.

**Fr. Hanselmann**  
Kriegsstr. 3a

Druckarbeiten werden schnell u. preiswert angefertigt in der  
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

**DEWOKU MÖBEL** sind  
des Verbandes zur Förderung  
deutscher Wohnkultur

**Qualität**, denn sie sind Erzeugnisse erster deutscher Möbelfabriken!  
**Formschön**, denn sie sind Entwürfe bedeutendster deutscher Raumkünstler  
**Preiswert**, denn sie werden für die Gemeinschaft größt. Möbelfirmen Deutschl. produziert

IN KARLSRUHE NUR IM

**MÖBEL HAUS CARL AUG. MARX**  
**MARKTPLATZ**

Besuchen Sie meine Ausstellung preiswerter Möbel einfacher bis feinsten Art  
in 5 Stockwerken des Bad. Handelshofes.

**PFARRGEMEINDE U. L. FRAU**  
**KARLSRUHE-SÜD**

Zugunsten der Jugend- und Kleinkinderfürsorge sowie zur Deckung der Kosten des Katholischen Gemeindehauses der Südstadt findet am  
Samstag, den 27. Oktober 1928, nachmittags 4-11 Uhr,  
Sonntag, den 28. Oktober 1928, nachmittags 3-12 Uhr,  
Montag, den 29. Oktober 1928, nachmittags 5-12 Uhr  
in sämtlichen Räumen des Canisiusgemeindehauses Marienstr. 60 ein

**OKTOBER-FEST**

statt - Gesellige Unterhaltung mit hervorragenden gesanglichen und musikalischen Darbietungen, vorzügliche Bewirtung, Gabenverlosung, Tanz usw (26784)  
Eintritt 30 Pfg. Das Komitee.

**Riederkranz**



Morgen Samstag  
**Tauf-Stall!**  
Die „3“

Neu! Neu!  
Die Volksfreundin  
Marie „Geniaus“  
D.N.B. u. Aust. Pat.  
ana. Preis nur 35 M.  
zu beziehen durch  
Sermann Sehe, Gär-  
bühl 151, Amt Walds-  
bühl (Baden). (29105)

Gebir, einflüßiger  
Bühnenkäse  
verfärbt in Rotfar-  
ben von ca. 9 Pfund  
und in Paketen von  
25 Pfund an zum Za-  
nabpreis gegen Nach-  
nahme Frau Ignaz Brand-  
tetter, Rindeln (Bad.)  
Haus 313. (39106)

**Turnen \* Spiel \* Sport**

Sonntag nachmittag 3 Uhr  
**HOCHSCHUL-STADION**  
(Eingang Kaiserstrasse - Zeughaus Durlacher Tor)

**Polizeihundevorführung**

mit Boxkampf u. sonstig. Sonderleistungen  
Eintritt Mk. 0.80; Tribüne Mk. 1.-; Kinder und Schüler die Hälfte  
Mitglieder des „Vereins der Hundefreunde“ gegen Vorzeigen der  
Mitgliedskarte halbe Preise.  
Verein für Polizei- und Schutzhunde Karlsruhe.

Sonntag, den 28. Oktober 1928 3 Uhr  
**Verbandsspiel K.F.-Sportplatz**

**K.F.V. F. V. Offenburg**

**Uelangerverein Badenia**  
E. V.

Samstag, den 27. Oktober  
pünktlich 8 Uhr, im großen  
Saal der Städt. Festhalle

**FEST-KONZERT**

anlässlich des 57. Stiftungsfestes.  
Saalöffnung 7¼ Uhr. Eingang nur durch die Hauptgalerie.  
Mitwirkende: Herr Dr. Hans Ebbecke, Heidelberg (Lieder zur Laute), Herr Fritz Held, Karlsruhe (Rezitation), Fri-  
gerda Baumann (Klavier); der Männerchor des Vereins,  
Musikalische Leitung: Herr Ludw. Baumann, Ehren-  
chormeister der Badenia.

Preise für Nichtmitglieder Saal num. 1.50 RM.; Saal und  
obere Galerie nicht num. 1.00 RM. einschließlich Steuer und  
Programme.  
Vorverkauf: Musikalienhandlung Müller, Kaiserstr. 124a;  
Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstr. 80; Zigarrenhaus  
Meyer am Marktplatz, sowie Papierhandlung Biesele  
am Werderplatz.

Nach dem Konzert **GROSSER FESTBALL**.  
Ballmusik: Harmoniekapelle. Leitung: Herr H. Radolph.  
Unsere Mitglieder verweisen wir auf unsere Vereinszeitung.  
Alles Nähere siehe Plakatsäulen / Ende 3 Uhr.  
Der Feuertisch ist aus dem Musikhaus Schläpfer,  
G. m. b. H., Kaiserstraße 175. (26522)

**Zwei große öffentl. Vorträge von Dr. med. H.J. Oberdörffer**

jeweils abends 8 Uhr in der „Eintracht“ Karlsruherstr. 30.  
Dienstag, den 30. Oktober 1928:  
**Astrologie und Heilkunst**  
Astrologie als Wissenschaft. / Der Einfluß der Gestirne  
auf Körperkonstitution und Gesundheit des Menschen. /  
Die Überwindung schlechter Einflüsse. / Die Überwin-  
dung vererbter Anlagen und Belastungen. / Der freie  
Mensch, der sein Leben und Schicksal in eigene Hand  
nimmt.

Mittwoch, den 31. Oktober 1928:  
**Die biologische Bedeutung des Uebersinnlichen**  
Der Mensch mit 12 Sinnen: Hellsehen, Hellfühlen, Fern-  
wirkung, Gedankenübertragung usw. / Warum wir  
körperlich und seelisch leiden. / Schiffbruch im  
Leben. / Der Mensch der nahen Zukunft als Überwinder  
seines Karma's und Schicksals.

Jeder, der eine Lösung sucht aus dem Chaos, der komme!  
Eintrittspreise: Numerierter Platz RM. 1.50, unnumerierter  
Platz RM. 1.-. Kartenverkauf an der Abendkasse und bei  
folgenden Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz  
Müller, Kaiserstraße 124a und bei Frau Friedel  
Müller, Reformhaus, Douglasstraße 22. - Die Schüler  
der Dr. Oberdörffer'schen Atem- und Gymnastikschule,  
Studierende und Kleinrentner (gegen Ausweis) erhalten  
Karten zu ermäßigtem Preis in beschränkter Anzahl nur  
bei Frau Friedel Müller, Douglasstraße 22.  
Die Uebungsstunden der Dr. Oberdörffer'schen Atem- und  
Gymnastikschule finden jeweils Montag abends 8 Uhr  
in der Lessingschule statt. (27755)

**KARL FAUL**  
beid. Bücherrevisor u. kaufmännischer  
Sachverständiger, hat sein Büro von der  
Ritterstr. 30. nach der  
**KARLSTRASSE 57**  
verlegt. (27751) Telefon Nr. 1986.

**Trauerbriefe und  
Dankflegekarten**  
werden reich u. preis-  
wert anfertigt in der  
Druck. F. Thiergarten  
(Badische Presse).

**Verein f. jüdische Geschichte  
und Literatur.**

Am Sonntag, 28. Oktober, abends 8¼ Uhr,  
spricht im großen Saale der Handelskammer,  
Karlstraße 10,  
Herr Seminarlehrer Dr. Heinemann-Breslau  
über  
**„Eros und Ethos“**  
Die Heiligung des Liebeslebens durch  
die jüdische Lebensanschauung  
in einem Doppelvortrag.  
Der Eintritt ist frei!  
Der Vorstand.  
(26964)

**Turnverein Mühlburg 1861**  
o. V.

Samstag, den 27. Oktober, abends punkt  
8 Uhr, im Saale der „Drei Linden“  
**67. Stiftungsfest**  
mit turnerisch. Vorführungen, Mitglieder-  
erennen und anschl.  
**FESTBALL.**  
Tanzorchester: Harmoniekapelle.  
Hierzu laden wir Freunde und Gönner  
unseres Vereins und der Turnvereine zu  
zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.  
Der Vorstand.  
Eintritt: 50 Pfg. Ende: 2 Uhr.

**Eleganz**



**Auswahl**



**Preisniedrigkeit**



**Nagel Nachf.**  
Kaiserstraße 116

**Karlsruher Schwimmverein 1899**

Samstag, den 27. Oktober 1928  
abends 8 Uhr,  
oberer Saal Hotel Kaffee Nowack  
(Eingang Nowacksanlage)

**29. Stiftungsfest**

mit Festprogramm u. Ball  
Tanzmusik: Kapelle Hubert Maier.  
Ende 8 Uhr.  
Eintritt für Gäste Mk. 2.-  
einschl. Tanzgeld. (26988)

**FRANKONIA**

Sonntag mittag 1½ 3 Uhr  
Verbandsspiel

**Knielingen**

Vorher untere Mannschaften

**F.C. Olympia 08 Sportplatz Germania**

Sonntag, den 28. Okt.,  
ab 7 Uhr  
**Herbst-Tanz**  
(Sax.-Jazz)  
im  
**Café Nowack**  
Gönner willkommen. (29145)

**Eggenstein F. C. Baden**

Sonntag, 1½ 3 Uhr  
Wildpark  
Sonntag, 1½ 3 Uhr  
Eggenstein  
Vorher untere Mann-  
schaften. (27735)

**Speisen Sie in der Reform-Gaststätte**

Kaiserstr. 56 1 Treppe  
Essen zu 90 Pfg. u. 1.10 Mk.  
Feine Eier- und Süßspeisen  
Ermäßigungskarten für alle Speisen  
Kein Trinkzwang Radio.

**Polizei-Sport-Platz**

(b. Hirschlach, Eingang  
d. ehem. Art.-Kaserne)

**Handball-Freizeit-  
meisterschaften**

Tv. Brötzingen I  
gegen  
Pol.-Sportverein  
¼ 2 Uhr: VEB II -  
Tdb. Durlach (26982)

**F.C. Gießen 06**

a. B. Karlsruhe  
Sportplatz Remmelshausen  
Sonntag, 28. Okt. 1928  
nachmittags 1½ 3 Uhr

**V.F.B. I**

**Südstern L.**

Vorher untere  
Mannschaften. (26981)

**RUGBY**

gegen Seibronner  
Ruderverein.  
Samstag, 8. Nov.  
General-Versammlung  
Anträge bis 31. Okt.  
einzureichen.

**Pastoren-  
Birnen**

lange, haltbare, schme-  
ckende Birnen.  
Str. 15 A. Anrechen-  
bar. Weizenmehl,  
licht, verfeinert.  
Radnabme.  
Stephan Weiler,  
Gerzheim (Baden)  
Telefon Nr. 11.

# Die Liebe der Natascha Petrowna

Roman von GERTRUD v. BROCKDORFF

(Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.)  
27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Natascha? — Sie wirt sich auf den Diwan, sieht den Minutenzeiger der großen Standuhr vorwärtschleichen, hört We im Nebenraum hantieren. Er scheint wieder mit Meißel und Säge zu arbeiten wie vor ihrer Ankunft. Nur daß die Geräusche jetzt härter, klarer geworden sind. Natascha schließt die Augen und empfindet sich als eine Erlösung, We nicht mehr in ihrer unmittelbaren Nähe zu wissen. Dann aber scheint plötzlich der fieberhafte Rhythmus des Arbeitens in ihr eigenes Blut hinüberzuschlagen. Sie wird wach; sie richtet sich auf, versucht ihre Lage zu überdenken und mag doch nichts zu erkennen als eine graue Mauer, an der man klautigrennen muß.

Draußen sind die Engländer, und sie hat um ihrer jahrelangen Verbundenheit mit Kenia Petrowna willen Grund genug, die Engländer zu fürchten. Aber hat sie nicht noch mehr Grund, vor We und den Verbündeten auf der Hut zu sein?

Natascha grübelt, sie sucht nach einer Klärung oder einem Ausweg, aber sie vermag keinen zu entdecken. Sie ist längst auf dem Boden, sie geht unruhig wie ein gefangenes Tier im Zimmer hin und her, sie tritt zum Schreibtisch und streicht in hilfloser, mühsamer Zärtlichkeit über den grünen Bilderrahmen eines Bildes, von dem sie sich dunkel erinnert, es bei einem ihrer Besuche in Kenia Petrownas Hand gesehen zu haben. „De profundis“ steht auf dem Bild und die Worte hallen wie die Klänge dumpfrahmender Orgel in ihr nach. Sie blättert in dem Buche, sie versucht, irgend eine Spur von dem Geliebten zu entdecken und legt es schließlich mit mühsamer Bewegung aus der Hand.

Im Nebenraum hämmert We noch immer wild und unermüdet. Nataschas Schläfen beginnen nervös zu jucken; das ewige Hantieren und Sägen nebenan tut ihr weh. Was hat We an den Händen von Arbutnots Schlafzimmer zu schaffen? Natascha macht halbe Wendung zur Tür, stockt inmitten der Bewegung, kehrt aber zum Schreibtisch zurück. Die oberste Schublade des Schreibtisches ist nicht verschlossen. Sie muß geöffnet und ohne besondere Mühe wieder zugehoben sein, denn sie steht ein wenig weiter vor als die übrigen Schubladen.

Natascha versucht sie mit spitzen Fingern vorsichtig herauszuziehen. Sie geht ihr. Die Schublade enthält einige Bücher, unbeschriebenes Papier und eine leere Schreibmappe. In der äußersten Ecke befindet sich ein Futteral aus grauem Wildleder, das einen schmalen Griff enthält. Natascha hält die Waffe gegen das Licht und prüft sie sacht und sorgfältig zu untersuchen. Der Stöckel ist ganz neu, noch völlig unbenuzt, wie es scheint, und er ist geladen. Nach kurzem Zögern schiebt Natascha ihn in den Ausschnitt ihres Rockes.

Sie wendet nun ihre Aufmerksamkeit den übrigen Schubladen zu, entdeckt, daß sie sämtlich offenstehen und den Eindruck machen, als wären sie gewaltsam mit einem Instrument geöffnet worden. Sie findet einige Geldscheine, und stellt sie ebenfalls zu sich. Sonst enthält die Schubladen nichts außer unbeschriebenem Papier und ein Stück der in dieser Woche und der nächsten nach Amerika abgehenden Dampfer. Jedenfalls scheint Arbutnot gute Ordnung ge-

halten und mit der Möglichkeit eines Einbruchs oder einer Verhaftung gerechnet zu haben. Oder — hat We den Inhalt der Schubladen bereits geplündert, um irgendetwas Geheimnis Arbutnots auf die Spur zu kommen?

Natascha ist im Schreibtischstuhl sitzen geblieben und horcht auf die Geräusche im Nebenzimmer. Sie sind jetzt schwächer geworden, auf Minuten verstummen sie ganz. Draußen dunkelt es schon leise. Der Himmel über den Parkwiesen leuchtet in schnell verfliehenden rosigen und schwefelgelben Lichtern. Im Zimmer steht die Dämmerung und verwandelt alle Gegenstände in geheimnisvolle, unförmige Klumpen.

Durch das Schlüsselloch der Tür, hinter der We arbeitet, fällt ein scharfer, zitternder Strahl.

Natascha steht plötzlich auf. Sie tut es rasch und lautlos, auch ihre Schritte, die sich jetzt der Tür nähern, sind durch die dicken Teppiche bis zur völligen Geräuschlosigkeit herabgedämpft.

Natascha beugt sich nieder und späht durch das Schlüsselloch. We arbeitet keineswegs mit Hammer oder Säge, wie sie gemeint hat. We kauert auf der Erde, über ein schmales Schränkchen gebeugt und läßt eine bläuliche Stäbchen aufleuchten. Der Schein der Flamme liegt auf seinem Gesicht und verleiht ihm einen Ausdruck von Wildheit, der Natascha erschreckt. Hinter ihm klast zwischen zerbrochenem Mörtelwerk ein Loch in der Wand.

Dann erlischt die Flamme. We beugt sich tiefer über das Schränkchen — Natascha glaubt das Knirschen von Instrumenten zu hören — gleich darauf einen Laut der Befriedigung, den We ausstößt. Wes Rücken verdeckt die Aussicht, Natascha ist nicht imstande zu erkennen, was hinter diesem breiten Rücken vor sich geht.

Dann aber schnell We plötzlich aus seiner kauerten Lage in die Höhe. Er hält den Gegenstand dicht unter das Licht der Lampe und wendet ihn triumphierend hin und her. Natascha sieht, daß es ein schmales, photographischer Apparat ist, den We in der Hand hält. Sie erkennt den Apparat —

Ihr Herz setzt mit Schlägen aus und beginnt dann wie im Fieber zu rasen.

Sie kennt den Apparat, o ja, sie kennt ihn. Und sie weiß auch, daß dieser Apparat in Wes Hand für Arbutnot eine schwere Gefahr bedeutet. Wenn sie es nicht von selber wüßte, so würde der Ausdruck von Wes Zügen in diesem Augenblicke es ihr verraten.

We untersucht den Apparat. We untersucht auch den gesamten Inhalt des Wanderschränkchens mit der Gründlichkeit eines Gerichtsbeamten. Er nimmt sich Zeit. Erst etwa eine Viertelstunde, nachdem Natascha ihren Posten vor dem Schlüsselloch verlassen hat, tritt er zu ihr hinein.

Natascha liegt jetzt auf dem Diwan, hat die Stielampe zu ihren Füßen angebracht und liegt eifrig in dem grünen Buch, dessen Buchstaben vor ihren Augen tolle Tänze aufzuführen. Wes Züge sind die Züge des Siegers und Triumphators. Er trägt ein schmales graues Jackett in der Hand und betrachtet Natascha wie eine Beute, die ihm nicht mehr entzinnen kann. Nein — sie wird ihm nicht entzinnen! — Er hält alle Fäden, die ihr die Kehle zuschnüren können. Aber er wird ihr diese hübsche weiße Kehle nicht zuschnüren. Er wird sie weder Juslow noch Kenia Petrowna ausliefern. Nur Arbutnot wird er ausliefern, nur Arbutnot, den Verräter. Es steht noch alles Gesicht von dem improvisierten Diner auf dem Tische. Auch Wein steht noch da. Das ist gut, denn We ist bei seiner schweren Arbeit sehr durstig geworden. We füllt zwei Gläser — eins für Natascha und eins für sich selber. Er leert das feinige in einem Zuge. Dasjenige Nataschas bleibt unberührt.

„Warum wollen Sie nicht trinken, Natascha Petrowna?“

Sie schüttelt ängstlich den Kopf. — Sie sieht wieder da wie ein schüchternes Vögelchen. Sie fühlt Wes veränderte Stimmung, sie fühlt die Katastrophe nahen.

„Trinken Sie, Natascha Petrowna!“

Es klingt wie ein Befehl. Sie hat bisher nicht gewagt, daß We auch befehlen könnte. Da gehorcht sie schweigend. Und muß, während sie das Glas an die Lippen hebt, daran denken, wie sie heute vor der jungen Chinesin auf den Knien gelegen hat und um ihr Leben gebeten. Es will ihr auf einmal wie ein Symbol erscheinen, wie ein Symbol auch, daß sie jetzt Wes Befehlen gehorcht.

Der schwere dunkle Wein stürzt wie Feuer durch ihre Adern. We lächelt. Aber es ist nicht mehr das gläserne Lachen von früher. Es ist ein neues, fast europäisch anmutendes Lächeln.

„Ich habe niemals etwas davon geglaubt, daß Sie so geschickt photographieren können, Natascha Petrowna.“

Sie wird sehr blaß. Wo ist Arbutnot jetzt? Gibt es irgend einen Ausweg, ihn zu retten?

Sie stützt, fast ohne zu wissen, was sie sagt: „Sie haben vorher versprochen, mich nicht zu verraten, We!“

„Ich werde Sie nicht verraten, Natascha Petrowna!“ Sein Atem streift über ihre Wange. Natascha schließt die Augen.

„Wenn ich Sie darum hätte, die Platten, die Sie in dem Schränkchen gefunden haben, in meiner Gegenwart zu vernichten, We.“

We lächelt wieder. Natascha sieht dieses Lächeln nicht. Natascha hält die Augen noch immer geschlossen.

„Es sind nicht nur die Platten, Natascha Petrowna! Es ist vieles andere, das kostbarer für mich ist als Gold und Edelsteine. Ich kann nichts von allem vernichten, wenn ich Ihr Leben retten will, Natascha Petrowna!“

Natascha hebt die Lider. Sie richtet sich steil auf. Ihre Stimme gewinnt den Klang zerprungenen Glases.

„Ich habe Sie nicht darum gebeten, mein Leben zu retten, We!“ Dabei muß sie wieder an die junge Chinesin denken, vor der sie um eben dieses Lebens willen auf den Knien gelegen hat.

„Sie schweigt. Dieses Schweigen ist wie eine unausgesprochene Drohung. Natascha steht langsam auf. Ihre Hände stützen sich schwer auf die Tischplatte.

Sie sagt — bestimmt und sehr ruhig: „Arbutnot ist nicht von den Engländern verhaftet worden, We.“

We lächelt noch immer. „Wenn er nicht von seinen Freunden, den Engländern, verhaftet worden ist, so befindet er sich auf alle Fälle in sicherem Gewahrsam. Es ist unmöglich, ihn noch zu retten. Diese Beweise in meiner Hand bedeuten sein Todesurteil.“

Natascha steht unbewegt. Nur ihre Lider zucken leise und nervös. Ihre Hände lösen sich von der Tischplatte, scheinen mehrere Sekunden lang im Raum umherzufliegen gleich flatternden Vögeln. Dann steht Natascha dicht vor We, beugt sich zu ihm nieder und flüstert leise und kraftlos: „Sie werden diese Beweise vernichten, We, nicht wahr? Sie werden diese Beweise vernichten?“

Wes Augen sind ganz nah vor ihr. Sie beginnen wieder zu glänzen gleich einer züngelnden Schlange. Sie sind schwarz und irgendwo auf ihrem Grunde scheinen sich rote Funken zu entzünden. We sagt langsam: „Arbutnot ist ein Verräter, Natascha Petrowna. Er hat Sie verraten wollen, um sich selber zu retten. Er glaubt nicht an die große Sache, der wir dienen!“

Heißer Haß schlägt aus seinen Worten. Wes breite, muskulöse Hand hält das graue Jackett unflammert, als bürge es eine Kostbarkeits. Im nächsten Augenblicke aber geschieht etwas Unerwartetes. Zehn schmale weiße Finger graben sich krallend in Wes Rechte und mühen sich mit der Kraft der Verzweiflung, sie zur Seite zu reißen. Die erste Ueberforderung des Ueberfalls hat sie fast zur Siegerin gemacht. Dann aber spannt We seine eisernen Muskeln — er ringt mit Natascha um die Beute — wahrhaftig, er hat es nötig zu ringen. Es ist ein erbitterter Kampf. Aber es ist schon nach zwei Minuten klar, daß We Sieger bleiben wird.

(Fortsetzung folgt.)

**Glücklich vereint**

den neuesten Modellen meiner Normal-Damenschuhe  
die Eleganz des Modeschuhes mit einer soch glänzenden Paßform und hygienischen Ausführung, daß sie auch als die Schuhe

**der vornehmen Dame**  
Recht bezeichnet werden können. — Unerschl. Auswahl für Damen, Herren und Kinder

**Reformhaus Neubert, Karlstr. 29a**

Große Posten zurückgesetzter  
**laccé-Handschuhe**  
von 1 Mk. — 6 Mk. empfiehlt 27759  
Kaiserstr. 112. Handschuhgeschäft

**Obst Früchte**  
schöne gelbe Früchte  
Pfund 45 Pfennig.  
**Süsse Trauben**  
Pfund 35  
**Kranzige Feigen** Pfd. 45  
**Isl. Smyrna-Feigen**  
lose, Pfund 50  
Einige Waggons  
**Bodensee-Tafel-Apfel**  
Pfund 30 Pfennig.  
**Wannkuch**

**Regenschirme**

Regenschirme für Damen, gute Qualität, schöne Rundhaken, 12-teilig . . . 2.95  
Regenschirme für Damen, Halbseide, 12-teilig, moderne Schächerhaken, schwarz u. farbig . . . 4.90  
Regenschirme für Damen, Halbseide, mit fester Kante, 12-teilig . . . 6.90  
Regenschirme für Damen, Halbseide, durchgestreift, Celluloid-Rundhaken . . . 9.80  
Regenschirme für Damen, beste Halbseide in eleganter Aufmachung, schwarz u. farbig . . . 10.80  
Elegante Reineid-Damenschirme 12-teilig, moderne Rundhaken, schwarz u. farbig . . . 12.50  
Regenschirme für Herren gute Strapsierschirme mit Futteral . . . 2.95  
Regenschirme für Herren, Halbseide mit fester Kante . . . 5.90  
Regenschirme für Herren, Halbseide, mit eleg. Holz- oder Celluloidgriffen, seid. Futteral . . . 8.90  
Kinder-Regenschirme stabile Verarbeitung . . . von 2.95 an  
Kinder-Regenschirme solide Ausführung, 12-tlg., mit Rundgriff . . . von 3.50 an

**Hermann TIETZ.**

**Kapitalien**

**Abzahlungs-Geschäfte**  
geben ihr Inkasso

**Vornehme Existenz**  
findet geb. Herr oder Dame mit 5-10 000 Mark Kapital durch Beteiligung an **erster Hundefarm.**

Geht. stille Beteiligung möglich. Eherbeit möglich.  
Angebote erbeten unter Nr. 5184 an die Badische Presse.

**Grundschuldbrief**  
auf größeres Grundstück an erster Stelle über 80 000 — 6 Bros. verl. 1930 auszahlbar für 43 000 Mk. — sofort zu verkaufen. Bitte um Offerten nur von Selbstkäufer unter Nr. 5184 an die Bad. Presse, Dill. Hauptpost.

**Strümpfe**

**1a Doppelflor bewährte, dichte Qualität, 4-lache Sohle, Hochferse** 2.50  
**K'Wachseide**  
Florsohle Hochferse, alle Farben Die Reklamequalität . . . 1.95  
**Bembergseide**  
feinmaschig, Florsohle und Ferse mit extra Zehenverstärkung Silberstempel . . . 3.45  
Goldstempel . . . 4.25  
**K'Wachseide**  
mit Flor plattiert, der beste Übergangstrumpf . . . 3.95  
Desgl. mit Wollsohle . . . 4.75  
reine Wolle . . . 4.50 3.25 2.45  
Unterziehstrümpfe, reine Wolle, hautfarbig . . . 1.25

**Sonderposten Bemberg-Adler-Seide**  
feinmaschig, Qualität in vornehm., mod. Farben, mit kl. Schönheitslehren 2.45

**Moderne Strickwaren**  
in besten Qualitäten

**Überjäckchen** reine Wolle, feine Qualität, weiß schwarz u. in vielen Farben von 3.95 an  
**Damen-Westen** reine Wolle, mit farbigem Besatz, schöne mod. Farben von 5.50 an  
**Damen-Pullover** reine Wolle und Wolle mit Seide, mit und ohne Kragen letzte Modelfarben . . . von 6.75 an  
**Herren-Pullover** in reiner Wolle, melang. Sportsfarben . . . von 10.50 an  
**Herren-Sportwesten** ganz besond. preiswert . . . von 10.50 an  
**Kinder-Pullover** in schöner Ausf., hübsche neue Dessins . . . von 3.95 an  
**Strick-Kostüme** Pullover u. Rock, reine Wolle Wolle m. Kunst-Seide letzte Neuheiten . . . von 16.50 an

**Sonderposten Moderne Schals und Lavalliers**  
von 2.95 und 1.00 an

**Julius Strauß**  
Kaiserstraße 189

95 Solange Vorrat! TAGE Solange Vorrat! 95

Solange Vorrat! Eine Sensation für sich - Überzeugung macht wahr! Solange Vorrat!

Manufakturwaren

- 1 m Kleider-Schotten, mod. Karo 0.95
1 m Kleidervelour, schöne, weiche Ware 0.95
1 m Unterrockvelour, schwer, für Wl. dein 0.95
1 1/2 m Molton, ca. 80 cm breit, für Wl. dein 0.95
1 1/2 m Barehent, weiß gerahmt 0.95
1 1/2 m Hemdenflanel, schöne Streifenmuster 0.95
1 1/2 m Sportflanel, feste Ware, moderne Dessins 0.95
1 Kopfkissen, weiß, gute Qual. 0.95
1 Handtuch, starke Damast-Qualität 0.95
4 m Handtuchstoff, gut Qual. 0.95
5 Glasrührer, ca. 40/40 cm 0.95
6 Staubtücher, 30/30 cm 0.95
1 Frotteehandtuch und 1 Waschlappen 0.95

Gardinen und Decken

- 1 Paar Brise-Biases und 2 Stängel, u. 1 Dutz. Klammer, zus. 0.95
2 Paar Brise-Biases m. schönem Motiv 0.95
3 m Gardinen-Bordel, Etam. 0.95
1 Halbstores mit Einsatz 0.95
1 Bettvorlage, in Jute-Qualität, schönes Streifenmuster 0.95
1 m Läuferstoff 0.95
1 Pfl. Federn, dopp. gereinigt 0.95
1 Schlaflecke 0.95
1 Sofa-Kissen mit Füllung in bunten Blumenmustern 0.95
1 Kissenleiste, 80x80 cm hübsche Dessins 0.95
3 m Etamine, bunt gestreift 80 cm breit 0.95

Putz

- 1 Waschen-Mitze in all. Farb. 0.05
Auswickelblumen für Kleider und Mantel 0.05
Fuchschwänze, Strauß 20-stg., schöner Zimmerschmuck 0.95

Konfitüren

- 1 Tafel (100 g) Schokolade m. Nüssen, 1 Päckchen (50 g) Katzenzungen, 1 Tafel (100 g) Bl.-Schok. 0.95

Damen-Wäsche

Schürzen

- 1 Trägerhemd m. Spitze, gute Qualität 0.95
1 Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern, feste Qualität 0.95
1 Servierschürze mit Stick 0.95
1 Damen-Gummischürze volle Größe 0.95
1 Jumper-Schürze, gestreift, Siamosen 0.95
1 Mädchen-Schürze, gebügelte Cretonne, Größe 80 0.95
2 Knabenschürzen mit farb. Besatz 0.95

Ersilings-Wäsche

- 2 Jäckchen, gestreift, u. eine Nabelbinde 0.95
3 Ersilings-Hemdchen mit Spitzen garniert 0.95
4 Nabelbinden, dehbar 0.95
2 Multi-Windeln, 80/80 cm 0.95
1 Paar Gamaschenhöschen gestr., mit Fuß 0.95
1 Wagenkissen mit Stickerei-Volant 0.95

Strümpfe Handschuhe

- 1 Paar Damen-Strümpfe, künstl. Wäsche, m. Naht, u. 2 Seiden-topfzarn, zus. 0.95
1 Paar Damen-Strümpfe m. Naht, echt Ägypt. Mako 0.95
2 Paar Herrensocken, grau gestreift, kräftige Qualität 0.95
1 Paar Herrensocken, reine Wolle, grau, gestreift 0.95
1 P. Herrensocken, B'wolle m. Kante, moderne Muster 0.95
1 Paar Dam.-Handschuhe mit eleganter Stulpe 0.95
1 Paar Dam.-Handschuhe, gerahmt, mit 2 Druckknöpfen, schwarz und farbig 0.95
1 Paar Herr.-Handschuhe Trikot, gerahmt, farbig 0.95

Handarbeiten.

- 4 Tischdeckchen mit Spitzen und Hohlraum 0.95
4 Quadrate, vorgez. f. Decken 0.95
2 Nachtischdeckchen mit Garn 0.95
2 Zierdeckchen rund 35x35 mit Spitzen u. Filzmotiv 0.95
3 Tablettdeckchen m. Spitzen vorgestrichelt 0.95
2 Milieu mit Spitzen garniert 0.95
1 Küchen-Eberhandtuch oder Wandschoner vorges. 0.95
1 Kaffeewärmer, 3 teilig, vgz. 0.95
1 Brusttasche, grau Leine vorgestrichelt 0.95
1 Klammer-Schürze, m. Garn vorgestrichelt 0.95
1 Kissen, weiß, grau od. schwarz 0.95
1 Milieu, mit Spitzen reich garniert 0.95
1 Kissen, weiß, mit 3 Garn. 0.95

Spitzen / Modewaren

- 10 m Klüppel-Spitzen, ca. 6 cm breit 0.95
5 m Klüppel-Spitzen oder Einsatz, ca. 10 cm breit 0.95
9.20 m Wäschestickerel f. Ledwische 0.95
2 m Unterrock-Stickerel u. 1 Paar Stick-Träger zus. 0.95
6, 5 od. 3.05 m Stickerel, ca. 4-6 cm breit 0.95
5 Stück Klüppelhemden-passen 0.95
1 Stück Hemdenpassens, eleg. Valenciennes-Spitzen Ausführung 0.95
4 Stück Kissencken, Klop. 0.95
1 Kleiderweste od. Damen-Kragen in Rippe, Crepe de chine 0.95
1 Wildlederbügel, imit. ca. 5 cm breit, in allen Modelfarben 0.95
1 Hemdenpasse, Achselstreifen mit Stickerei 0.95
1 Damen-Kragen, Crepe de chine 0.95
2 Wildleder-Gürtel (imit.), 2 1/2 cm, in allen Modelfarben 0.95

Herren-Artikel

- 2 Binder, hübsche Muster 0.95
1 Binder, Kunstseide, mod. Des. 0.95
2 Regatten mit Schild, farbig 0.95
2 Diplomaten m. Schild, bunt 0.95
1 Paar Hosenträger
1 „Manschettenknöpfe“ 1 „Kragenknöpfe“ zus. 0.95
1 „Ärmelhalter u. 1 Paar Sockenhalter

Taschentücher

- 6 Damettücher, weiß, mit bestickten Ecken u. Festenknäuten 0.95
3 Damettücher, weiß, in hübscher Gesellenpackung 0.95
6 Herrentücher, weiß, mit bunter Zebrakante 0.95
5 Herrentücher, bunt 0.95
12 Kindertücher, weiß, mit bunter Kante 0.95

Kurzwaren/Wolle

- 2 Rollen Maschinenfaden à 1000 Mtr., 4 fach 0.95
10 Mtr. Strumpfbandgummil mit und ohne Knopfloch 0.95
2 Paar Strumpfhalter für Damengürtel 0.95
2 Paar Armblätter-Gummieinlage 0.95
10 Paar Schuhnebel, 1 Paar Sockenhalter u. 1 Dutz. Kragenknöpfe 0.95
1 Wäscheständermischer 10 Mtr. Papierspitzen u. 100 Stück Reißnägel 0.95
1 Bublikopfhäube u. 1 Bublikopfkamm 0.95
1 Kinderschneiderei m. Bilderr. Ausschnitt m. Material zus. 100 gr Strickwolle, grau od. schwarz, 2 Ballen u. 1 Spiel Stricknadeln 0.95
20 Knäuel Stopfgarn, versch. Farben und 1 Stopfel 0.95
4 Dtz. Wischeküpfel, 1000 m Maschinenfaden u. 6 St. Halbseidenband 0.95

Haushalt - Artikel

- 1 Wasch-Schüssel, Emaille, rund oder oval 0.95
1 Schüssel, weiß Emaille, 20 und 24 cm 0.95
1 Salatschiler, grau Emaille 0.95
1 Salz- oder Mehlsieb 0.95
1 Kehrschneffel u. 1 Handbesen 0.95
1 Kochtopf, 18 cm 0.95
1 Milchtopf, Aluminium 0.95
1 Nudelplattne, Aluminium 0.95
1 Kaffeefilter 0.95
6 Teller, tief oder flach, gerippt 0.95
6 Tassen, bunt 0.95
1 Milchtopf, 1 1/2 Liter 0.95
4 Tassen, Porzellan 0.95
6 Gläser, 1/2 Liter 0.95
1 Kuchenplatte, Glas 0.95
1 Satz Glaseschalen, 4 Stück 0.95
2 Bilder gerahmt 0.95
1 Brotkorb 0.95
1 Eierschrank 0.95
1 Aermel-Bügelbrett 0.95
1 Likör-Service, 7teilig 0.95
1 Handtuchhalter 0.95

Bürsten

- 1 Hand-, 1 Wasch-, 1 Wäscherbürste, 1 Topf-reiber u. 1 Schrubber zus. 0.95
1 Kieder-, 1 Wisch-, 1 Schmutz-, 1 Anstreich- und 1 Handbürste 0.95
1 Kokos- und 1 Handbesen 0.95
3 Putztücher, feste Qualität 0.95

Seifen

- 7 Stück Blumenseife 0.95
6 Stück Kernseife, à 200 g 0.95
3 Stück Kernseife, à 400 g 0.95

Spielwaren

- 1 Puppe, 80 cm, anserbrechlich, hübsch gekleidet 0.95
1 Mama-Puppe, 42 cm groß 0.95
1 Stofftier, große Katze 0.95
1 Teddy-Bär, 33 cm groß 0.95
2 Bälle, bunt bemalt, mit Netz 0.95
1 Holzbankkasten oder 1 Bilderbankkasten 0.95
1 Auto zum Anziehen, 1 Holzbankkasten und 1 Mundharmonika 0.95

Lederwaren

- 1 Hakenfisttasche, schwarz oder braun 0.95
1 Kinder-Besuchtasche 1 Goldbeutel, 1 Taschenspiegel u. 1 Kamm 0.95
1 Brieftasche, K-Leder 0.95
1 Goldbeutel, kräftiges Leder 0.95

Schuhwaren

- 1 Fr. Damen-Direkt-Haarschuhe mit Kordelsohle 0.95
2 Paar Blech-Schuhleisten vertellbar 0.95

Toiletten-Artikel

- 1 Rasierapparat, 1 Stück Rasierseife, u. 3 Rasierklingen 0.95
1 Rasier-Apparat im Etui, 1 Rasierpinsel u. 2 Rasierklingen 0.95
1 Kieder-, 1 Wisch-, 1 Schmutz- und 1 Handbürste 0.95
1 Handspiegel mit Schleife u. 1 weiß. Frisierkamm 0.95
1 Waschlappen, 1 Fl. Eau de Cologne od. Lawendol, 1 weiß. Frisierkamm u. 1 Seifendose 0.95
1 Fl. Birkenhaarwasser u. 1 Frisierkamm 0.95
4 Stück Toiletteseife im Karton, versch. Gerüche 0.95

Papierwaren

- 7 Rollen Crepp-Closet-Papier 0.95
3 Rollen Butterbrotpapier à 100 Blatt, fettlich 0.95
1 Bresterblock à 80 Blatt, 100 Geschnittskorven, farbig, und 1 Glas Tinte 0.95
3 Bilderrahmen, Postk. Gr. 0.95
1 Taschenlampe, komplett 0.95

Schmoller

Statt Karten. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenpenden beim Hinsang unseres Lieben, unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn, Großvater Karl Seeger Bäckermeister

Herrmann & Co. Wäsche-Spezialgeschäft Herrenstraße, Ecke Zirkel empfehlen Ihre billige und gute, zeitgemässe Unterwäsche

Will das Brautpaar glücklich sein, Kaufts Möbel nur bei Freundlich ein Kronenstrasse 37/39

Danklagekarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- u. Zigarettenfabrik

Schlafzimmer in Birke, kast. Ausbaum, Kirschbaum, Mahagoni und Eiche enorm billig. Kompl. Zimmer in Eiche mit Spiegelschrank u. weiß. Marmor

Schlafzimmer in Birke, kast. Ausbaum, Kirschbaum, Mahagoni und Eiche enorm billig. Kompl. Zimmer in Eiche mit Spiegelschrank u. weiß. Marmor

Küche wenig gebraucht, frisch aufliedert, für 90 M. (28672) Möbel-Baum Erdbringerstr. 30.

1 Perferjeppich Summa 240-320 billig zu verkaufen, Friedrichsplatz 9, 1. Et. Ferner.

Grude weiß emaille, u. verni-felt, Neuwert 450 M., woch abgt., preiswert abzugeben. Rinselhofen Weg 13, II. Et. 20 u. 1 Uhr. (281174)

Piano Eiche, dunkel, modern, Gebraucht, mit 3 Stabrig. Garantie, 35 Prozent unter Preis zu verk., Zahlungsvereinbarung. Fabrikbesitzer H. Goll U.-G. Waldhornstraße 30. (27004)

Achtung Gesangsvereine! Tafel-Klaviere Markenfabrikat mit überraschend schönem und kräftigem Ton, das ein Flügel ersetzt, sehr preiswert, auch bei Teilzahlung abzugeben

MUSIKHAUS SCHLALE PIANOLAGER KARLSRUHE KAISERSTR. 175 TEL. 330

Pianos Waldhornstr. 30 nach der Kaiserstraße, Fabrikbesitzer H. Goll U.-G. Zonische, stabile Instrumente. Niedrige Preise. Letzte Zahlungsbedingungen (281174)

Thams & Garfs Süße Woche ab Samstag den 27. 10. bis Samstag, den 8. 11. 1928 zu Ausnahme-Preisen. Nicht nur billige Preise, sondern Qualitätsware erhalten Sie bei uns.

Grammophon Gelegenheits! Wenig benutzter Standapparat, unübertroffen in der Leistung, mit ca. 150 M. anstatt 300 M. mit Garantie zu verk., Fabrikbesitzer H. Goll U.-G. Waldhornstraße 30. (27004)

Piano Käfer Amal enstraße 67

Eintausch alterer Instrumente Mit-Pianos Stimmung

Öfen u. Waschkessel gebraucht billigst Sommerstr. 30. (281171)

Transport-Fässer von 40-600 Liter zu verkaufen, Weinhaus Inh. Kaiserstr. 91.

Motorrad Gelegenheitsstunde! Budget-Wirtschaft! Sport, 500 cm, mit elektr. Zünd., Kullane, in bestem Zustand, 1000 M. u. 1000 M. Motor, 600 cm, sowie versch. and. Motorräder zu verk., Gervillstraße 18, Telefon 2718.

Gutes Motorrad 3 PS, steuer. u. fahrerleichtert, f. 175 M. zu verk., zu erf. u. 19217 in d. Bad. Str.

Soziusfisch u. Mandoline, Kunst. Metall, Marktschiff, Nr. 41, II. (281537)

Nähmaschine 35 u. 70 St. zu verk., Sachstraße 30, 2411.

Strickmaschine 7er 320 Nadeln frankfurter, billig zu verkaufen, Strickwaren unentbehrlich, zu erf. u. Nr. 5085a in der Badisch. Postk. Ein St. (281536)

Wintermantel für 9-11 Jähr. Mädchen u. 3 Gaslampe billig zu verkaufen, Quantstr. 14, 2. Et.

Waldhornstr. 30